

The image features three dancers in silhouette, captured in dynamic, mid-motion poses. They are set against a soft, light blue background that suggests a stage or a studio setting. The lighting is dramatic, highlighting the contours of their bodies and the movement of their limbs. The overall mood is artistic and energetic.

Tanzförderung in der Schweiz

Panorama 2017

Herausgegeben vom Nationalen Kulturdialog

Impressum

Nationaler Kulturdialog, Arbeitsgruppe Tanz:

Martha Monstein (Vorsitz, Kanton Thurgau), Jérôme Benoit (Kanton Bern)

Cyril Tissot (Stadt La Chaux-de-Fonds), Kristin Schmidt (Stadt St. Gallen)

Felizitas Ammann (Pro Helvetia), Claudia Rosiny (Bundesamt für Kultur)

Konzept: Arbeitsgruppe Tanz / Isabelle Vuong

Datenerhebung und Analyse: Isabelle Vuong

Redaktion: Isabelle Vuong / Arbeitsgruppe Tanz

Grafiken und Karten: Camille Josse

Typografische Überarbeitung: Susanna Entress, Daniela Bieri

Fotografie: Tina Ruisinger

Das Mandat an Isabelle Vuong wurde ermöglicht dank einer finanziellen Unterstützung von:

Kantone: BE, BL/BS, LU, SO, SG, TG, VD, VS, ZG

Städte: Genf, St. Gallen, Zürich

Bund: Bundesamt für Kultur, Pro Helvetia

August 2019

1	Einleitung	5
1.1	Ausgangslage	5
1.2	Ziel des Berichts	6
1.3	Bemerkungen zur Datenerhebung	6
2	Tanzförderung der öffentlichen Hand	9
2.1	Übersicht über die drei politischen Ebenen	9
2.1.1	Beiträge ausschliesslich für Tanz	10
2.1.2	Globalbeiträge für Theater und Festivals	11
2.2	Beiträge nach politischer Ebene	12
2.2.1	Beiträge der Kantone	12
2.2.2	Beiträge der Städte und Gemeinden	13
2.2.3	Beiträge des Bundes	14
2.3	Tanzexpertise in den Kommissionen	15
2.4	Koordination im Tanz	16
2.4.1	Nationale Organisationen	16
2.4.1.1	Reso – Tanznetzwerk Schweiz	16
2.4.1.2	Danse Suisse	16
2.4.1.3	Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste	17
2.4.2	Koordinierte Massnahmen	17
2.4.2.1	Kooperative Fördervereinbarungen	17
2.4.2.2	Tanzfest	17
2.4.2.3	TanzPlan Ost	17
2.4.2.4	Evidanse	18
2.4.2.5	CORODIS Commission Romande pour la diffusion des spectacles	18
2.4.2.6	Andere Bereiche des Tanzes	18
2.5	Beiträge nach Verwendungszweck und Begünstigte	19
2.5.1	Übersicht über Produktionsbeiträge	19
2.5.2	Übersicht über Tourneebeiträge	22
2.5.3	Finanzielle Situation der freien Tanzgruppen	23
2.5.4	Übersicht über Beiträge an Theater und Festivals	25
2.5.5	Finanzielle Situation der Theater und Festivals, die freie Tanzgruppen programmieren	26

3	Tanzprogrammation in der Schweiz	29
3.1	Anteil Tanz in den Programmen der Theater und Festivals	29
3.2	Entwicklung der Tanzprogrammation in den letzten fünf Jahren	30
3.3	Einschränkungen und Hindernisse für die Tanzprogrammation	31
3.4	Stellenwert von Koproduktionen und Gastspielen	32
	3.4.1 Koproduktionen	32
	3.4.2 Gastspiele	33
4	Fazit	34
5	Anhang	36
5.1	Beiträge der Kantone	36
5.2	Beiträge der Städte und Gemeinden	37
5.3	Beiträge des Bundes	38
5.4	Liste der Theater und Festivals, die an der Umfrage teilgenommen haben	39
5.5	Fragebogen Förderinstanzen	40
5.6	Fragebogen Theater und Festivals	45

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

2002 lancierten Pro Helvetia und das Bundesamt für Kultur gemeinsam mit Städten, Kantonen, Verbänden und Tanzschaffenden das Projekt Tanz. Ziel war, die Rahmenbedingungen für Tanzschaffende zu verbessern und so die Qualität des Tanzes in der Schweiz weiterzuentwickeln und nachhaltig zu stärken. Damit sollte gleichzeitig verhindert werden, dass die besten Schweizer Tanzschaffenden weiterhin ins Ausland abwandern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Förderkonzepte in den folgenden Bereichen erstellt: Ausbildung, Umschulung, Weiterbildung, Produktion, Diffusion, Infrastruktur, Vermittlung, Archivierung, Information.

Der Schlussbericht von 2006 schlägt ein Fördermodell vor, das von den speziellen Bedürfnissen des Tanzschaffens¹ ausgeht und dabei die gesamte Karriere der Tanzschaffenden berücksichtigt. Angesichts der finanziell ungenügenden Situation wurde zudem empfohlen, in der Förderung enger zwischen Städten, Kantonen und Bund zusammen zu arbeiten.

Inzwischen können insbesondere in der Berufsankennung und Ausbildung dank den Anstrengungen des Berufsverbandes Danse Suisse grosse Fortschritte verzeichnet werden. Seit 2009 entstanden Ausbildungen auf der Stufe der Beruflichen Grundbildung (EFZ), der Höheren Fachschule (Diplom HF) und der Fachhochschule (BA und MA).

Zentral sind auch die verschiedenen Bemühungen um eine bessere Koordination. So bündelt das 2006 gegründete Reso – Tanznetzwerk Schweiz regionale Aktivitäten, initiiert Pilotprojekte auf nationaler Ebene und sorgt für den Wissenstransfer. Im Bereich der Berufsverbände gab es die Fusion zu einem einzigen Verband unter dem Namen Danse Suisse. Auf der Ebene einer koordinierten Förderung sind zu nennen: die gemeinsame Finanzierung von Reso, die Kooperativen Fördervereinbarungen (Dreijahresverträge für freie Tanzgruppen von Pro Helvetia, Kanton und Stadt) oder die Ständige Konferenz Tanz, welche 2017 in eine Arbeitsgruppe des Nationalen Kulturdialogs (NKD) überführt wurde.

Das Projekt Tanz und die koordinierten Massnahmen trugen dazu bei, das Wissen über Tanz bei den Förderinstitutionen zu verbessern und vielerorts auch die Budgets für die freie Szene zu erhöhen. Der Tanz konnte so einen Teil seines Rückstands gegenüber anderen Sparten aufholen. Die deutliche Dynamik der Szene spiegelt sich auch in einem stark gewachsenen Zuschauerinteresse (+33 % zwischen 2008 und 2014 gemäss Bundesamt für Statistik). Umso deutlicher zeigen sich nun die Mängel in anderen Bereichen, insbesondere bei den Infrastrukturen, der Verbreitung der Werke und den Arbeitsbedingungen der freien Szene, die den grössten Teil des zeitgenössischen Tanzes ausmacht. Die freien Tanzgruppen werden oft nur punktuell, d. h. projektbezogen gefördert. Damit fehlt für viele Tanzgruppen eine längerfristige Perspektive. Dies verschärft sich noch dadurch, dass die freie Szene wächst. Mittlerweile gibt es mehrere Generationen von Tanzschaffenden und Tanzgruppen, jährlich kommen neue dazu. Die Budgets der öffentlichen Hand wachsen aber nicht in gleichem Mass oder überhaupt nicht mehr. Zudem sind wie kaum in einer anderen Kunstsparte die regionalen Unterschiede in der Förderung sehr gross. Dies spiegelt sich sehr deutlich in den Aktivitäten und im Erfolg der jeweiligen regionalen Tanzszenen.

¹ Früher Karrierestart, Umschulung als inhärenter Teil der meisten Karrieren, Notwendigkeit eines täglichen Trainings, Notwendigkeit von geeigneten Räumen und Tanzböden, etc.

Um die erreichten Erfolge konsolidieren und weitere Massnahmen zur Verbesserung der Situation prüfen zu können, wird ein Überblick über die heutige Fördersituation benötigt. Deshalb wurde im Frühling 2017 im Rahmen des NKD die Arbeitsgruppe Tanz eingesetzt, deren Auftrag es ist, eine Bestandsaufnahme der öffentlichen Förderung inklusive der durch die öffentliche Hand unterstützten Theater und Festivals im Bereich des zeitgenössischen Tanzes zu erstellen. Davon abgeleitet sollen mögliche Massnahmen zur Konsolidierung und Optimierung der gesamtschweizerisch koordinierten Tanzförderung identifiziert, priorisiert und den verschiedenen Partnern des Nationalen Kulturdialogs zur Umsetzung empfohlen werden.

1.2 Ziel des Berichts

Der Bericht bietet einen Überblick über die aktuelle Tanzförderung der öffentlichen Hand im Jahr 2017 und schafft damit eine Grundlage für Empfehlungen und Massnahmen. Er erfasst gemäss Arbeitsprogramm des NKD die Förderung der öffentlichen Hand, die private Förderung wurde nicht berücksichtigt. Ausserdem wurden wichtige Bereiche für die Entwicklung der Tanzszene wie etwa die Ausbildung, die Umschulung oder die Stiftung SAPA (Schweizer Archiv der Darstellenden Künste) ausgeklammert, da diese nicht in der Kompetenz der Kulturförderung sind.

Der Bericht fokussiert auf die freie Tanzszene, da sie in den Aktivitäten der drei Förderebenen die wichtigste Rolle spielt. Die Arbeitsbedingungen der freien Szene werden aber nicht nur durch die Förderung geprägt, sondern ebenso durch die Theater und Festivals, welche den Tanzgruppen Produktionsmittel, Auftrittsmöglichkeiten und viele weitere Leistungen bieten. Die Anzahl und die Situation der Theater und Festivals für den Tanz wurden im Schlussbericht des Projektes Tanz von 2006 als klar ungenügend eingeschätzt. Aus diesem Grund wurde neben der Umfrage an die öffentlichen Förderinstanzen eine zweite an Theater und Festivals adressiert, die Tanz programmieren. Auf eine Befragung der Tanzschaffenden wurde verzichtet, da gemäss Arbeitsprogramm des NKD der Fokus auf die Förderung und die Theater und Festivals gelegt werden sollte.

Wir möchten an dieser Stelle allen Personen, welche die Fragebogen ausgefüllt und mit ihrem Einsatz diesen Bericht ermöglicht haben, sehr herzlich danken.

1.3 Bemerkungen zur Datenerhebung

Für die Datenerhebung wurden zwei Fragebogen entwickelt (vgl. Fragebogen im Anhang unter 5.5 und 5.6). Ein Fragebogen richtete sich an die drei Förderebenen, der andere an Theater und Festivals, die Tanz veranstalten.

Auf Seite der Förderinstanzen wurden 91 Stellen angeschrieben. Dieser Abschnitt der Befragung bezog sich auf die Förderung im Jahr 2017 für Tanzschaffende sowie für Theater und Festivals mit Tanzprogrammierung. An diesem Teil der Umfrage teilgenommen haben 34 Städte und Gemeinden, zwei Zusammenschlüsse mehrerer Gemeinden², 26 Kantone, zwei kantonale Institutionen³ sowie das Bundesamt für Kultur und Pro Helvetia. Diese Stellen wurden auch gebeten, die Rahmenbedingungen in ihrem Zuständigkeitsgebiet zu beurteilen, kurz ihre spezifischen Massnahmen für den Tanz zu erläutern und anzugeben, wie viele Tanzgruppen in ihrem Zuständigkeitsgebiet tätig sind. Nur wenige Städte⁴ haben an der Umfrage nicht teilgenommen. Ausserdem war es leider nicht möglich, die Daten der Loterie Romande zu erhalten. Das ist sehr bedauerlich, weil der Vergleich zwischen der Westschweiz und den beiden anderen Sprachregionen dadurch nicht vollständig ist.

2 Agglomeration Freiburg und Regionalkonferenz Kultur RKK Luzern, die nachfolgend einzeln unter den Städten und Gemeinden aufgeführt sind.

3 Aargauer Kuratorium und Kulturstiftung des Kantons Thurgau, die im Folgenden nicht zusätzlich zum entsprechenden Kanton einzeln aufgeführt sind, sondern deren Zahlen in die Zahlen des betreffenden Kantons integriert sind.

4 Insbesondere Biel, Solothurn, Lugano und Bellinzona. Die Städte des Kantons Tessin haben die Fragen nicht beantwortet bzw. waren nicht in der Lage, Daten zu dieser Umfrage zu liefern.

101 Institutionen, die Tanz programmieren⁵, wurden kontaktiert, davon nahmen 70 an der Befragung teil. Dies entspricht einer erfreulichen Rücklaufquote von knapp 70 %. Dieser Abschnitt der Umfrage war in zwei Teile gegliedert: Der erste Teil bezog sich auf die Anzahl der Tanzproduktionen⁶ und der Produktionen in anderen Sparten, die in der Saison 2016–2017 programmiert worden waren, sowie auf die finanziellen Bedingungen (Koproduktionen und Gastspiele) für die Schweizer Tanzgruppen. Beim zweiten Teil lag der Schwerpunkt auf den verschiedenen Einschränkungen oder Hindernissen zur Tanzprogrammierung (Infrastruktur, finanzielle Mittel, Publikum im Einzugsgebiet, Abhängigkeit von den Ticketeinnahmen).

Zur Finanzierung der sieben festen Tanzensembles der Schweiz konnten weder von den Förderinstanzen noch von den Institutionen selbst detaillierte Zahlen erhoben werden. Deshalb sind in diesem Bericht nur die Gesamtsubventionen an die entsprechenden Theater genannt, die konkreten Zahlen für die Tanzensembles fehlen.

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass die Qualität der erhobenen Daten Schwächen aufweist, aber dank der Datenerhebung können doch fundierte Aussagen zur Tanzszene gemacht und Tendenzen aufgezeigt werden.

5 Für diesen Fragebogen wurden Theater und Festivals, die Tanz programmieren, als solche definiert, die während der Saison 2016–2017 mindestens zwei Tanzproduktionen programmiert hatten.

6 Tanzproduktionen wurden als Produktionen definiert, wenn professionelle Choreografinnen und Choreografen federführend waren. Dabei handelt es sich sowohl um Abendstücke als auch um Kurzstücke, die von den befragten Theatern und Festivals programmiert wurden. Die angegebene Anzahl der Produktionen entspricht der Zahl der verschiedenen programmierten Produktionen (nicht der Anzahl der Vorstellungen).

Sonderfall Tanz

Vorberufliche Ausbildung:

Wer den Tanz zu seinem Beruf machen möchte, muss spätestens ab 11 Jahren einen vorprofessionellen Förderunterricht besuchen, um mit 16 Jahren in die Berufslehre für Bühnentänzerin/Bühnentänzer EFZ eintreten zu können. Damit Jugendliche diesen vorprofessionellen Unterricht mit der Schule verbinden können, müssen in den Kunst+Sport-Programmen auf Ebene Sekundarstufe I und II genügend Plätze für angehende Tänzerinnen und Tänzer geschaffen werden. Der grosse Druck durch Sportverbände auf die Plätze in den Kunst+Sport-Programmen der Schulen schränkt die Möglichkeiten des Tanzes aber stark ein.

Berufsausbildung und Einstieg in die Berufslaufbahn in der Schweiz:

In der Regel beginnt im Tanz die Bühnenkarriere bereits im Alter von 18/19 Jahren. Deshalb ist der Tanz die einzige Kunstausbildung in der Schweiz, die nicht nur auf Ebene Fachhochschule, sondern auch als Berufslehre auf Sekundarstufe II ab 15 Jahren angeboten wird. Die EFZ-Ausbildung im Tanz erfolgt dabei nicht in einem Betrieb, sondern in Lehrwerkstätten.

Üblicherweise erfolgt der Einstieg in die Bühnenkarriere über ein Engagement in einer Junior-Kompanie an einem grossen Theater oder durch einen Praktikumsplatz in einem professionellen Tanzensemble. In der Schweiz verfügt – abgesehen von wenigen privaten Ausbildungsangeboten – nur das Zürcher Ballett am Opernhaus Zürich über eine Junior-Kompanie, wo angehende Tänzerinnen und Tänzer nach Abschluss der Berufsausbildung ein bis zwei Jahre Erfahrungen im Berufsumfeld sammeln. Bei den kleineren Tanzensembles in Basel, Bern, Luzern und St. Gallen werden einige wenige Praktikumsplätze angeboten. In der Freien Tanzszene gibt es kaum Praktikumsmöglichkeiten für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger. Ein Ausbau dieser Möglichkeiten muss dringend angestrebt werden, um für den Schweizer Tanz-Nachwuchs in diesem international stark umkämpften Arbeitsmarkt gute Startchancen zu schaffen.

Ende der Bühnenkarriere und Umschulung:

In der Regel endet die Bühnenkarriere im Tanz zwischen dem 35. und 40. Altersjahr. Die Umschulung ist dem Tanzberuf eingeschrieben und die Bühnentänzerinnen und -tänzer sind in dieser Phase auf Unterstützung angewiesen. Die prekären Lohnverhältnisse während der Karriere ermöglichen es ihnen nicht, für diese Lebensphase finanzielle Reserven zu bilden. Ein System von Beitragszahlungen für die Umschulung, vergleichbar z.B. mit dem Pensionskassensystem, besteht in der Schweiz nicht.

Aus diesen Besonderheiten der Tanzlaufbahn ergeben sich nicht zuletzt für den Berufsverband Danse Suisse wesentliche Aufgaben, die weder durch die Kulturbudgets noch durch die Budgets im Bildungsbereich finanziert werden.

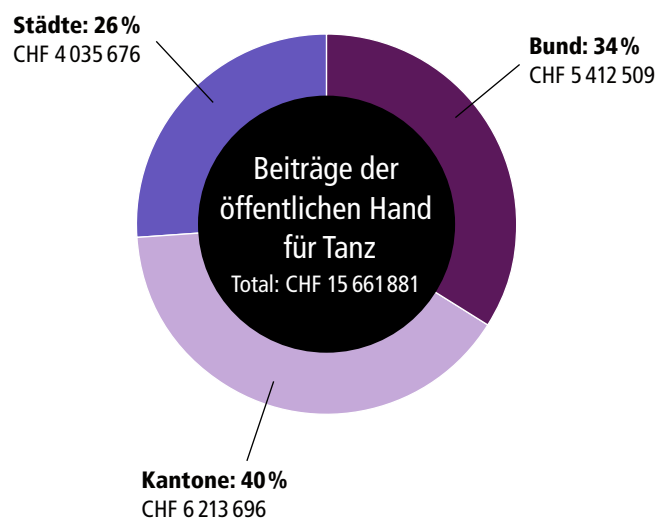
2 Tanzförderung der öffentlichen Hand

2.1 Übersicht über die drei politischen Ebenen

Ein kurzer Blick auf die Beiträge der drei politischen Ebenen zeigt eine Rollenverteilung zwischen den Städten und Kantonen einerseits, die das Tanzschaffen sowie Theater und Festivals unterstützen, und dem Bund andererseits, der sich auf die Förderung überregionaler und internationaler Tournées, die Vergabe nationaler Auszeichnungen und die Unterstützung nationaler Organisationen (Schweizer Archiv der Darstellenden Künste, Reso, Danse Suisse) konzentriert.

In diesem Bericht werden die Beiträge für den Tanz und die Beiträge für Theater und Festivals getrennt erläutert, da sie unterschiedlicher Art sind. Die Ersteren werden an Tanzschaffende oder Tanzprojekte ausgerichtet, womit diese Beiträge spezifisch an den Tanz gehen, während Theater und Festivals Unterstützung für alle ihre Aktivitäten erhalten, von denen der Tanz nur einen kleinen Teil ausmacht.⁷

Die Beiträge, die ausschliesslich für den Tanz ausgerichtet wurden, beliefen sich 2017 auf 15,7 Millionen Franken. Davon wurden 40 % von den Kantonen, 34 % vom Bund und 26 % von Städten und Gemeinden finanziert.



Die Beiträge an Theater und Festivals entsprachen 278 Millionen Franken, wovon zwei Drittel (67 %) auf die Kantone und ein Drittel (33 %) auf Städte entfielen. Allerdings war der Anteil an den Tanz viel geringer, als es diese Zahlen vermuten lassen: In der Tat waren 80 % (216,9 Millionen Franken) dieser Mittel für Theater mit einem festen Ensemble bestimmt, bei denen der Tanz nur einen Minderheitsanteil am gesamten Programm ausmacht. Dies ist auch bei den meisten anderen Theatern und Festivals der Fall.

⁷ Vgl. Kapitel «3.1 Anteil Tanz in den Programmen der Theater und Festivals»

2.1.1 Beiträge ausschliesslich für den Tanz

Übersicht über die Beiträge (der drei politischen Ebenen), die ausschliesslich für den Tanz ausgerichtet wurden

	Kantone		Städte*		Bund		Total
	6 213 696	40%	4 035 676	26%	5 412 509	34%	15 661 881
Tanzgruppen: Produktionsbeiträge	4 264 050	56%	3 088 500	41%	228 500	3%	7 581 050
Tanzgruppen: Tourneebeiträge**	443 599	12%	235 296	7%	2 927 126	81%	3 606 021
Tanzgruppen: andere Beiträge	124 000	28%	80 000	18%	235 000	54%	439 000
Tanzvermittlungsplattformen oder -initiativen***	589 843	98%	13 330	2%			603 173
Nationale Organisationen des professionellen Tanzes	315 704	22%			1 117 350	78%	1 433 054
Archiv	139 500	17%	152 400	19%	520 000	64%	811 900
Umschulung	14 500	63%	8 500	37%			23 000
Lokale Interessengemeinschaften	78 000	72%	30 000	28%			108 000
Andere Begünstigte****	244 500	23%	427 650	41%	384 533	36%	1 056 683

* Es fehlen die Angaben von einigen Städten und Gemeinden (siehe 1.3 Bemerkungen zur Datenerhebung)

** Inklusive Anteil CORODIS : CHF 39 334 der Kantone / CHF 23 396 der Städte und Kantone

*** Die Vermittlung wird auch unterstützt mittels Beiträgen an Tanzgruppen, Theater und Festivals und andere Begünstigte.

**** Es handelt sich jedes Mal um andere Begünstigte.

Für den Tanz wurden insgesamt Beiträge in Höhe von 15,7 Millionen Franken ausgerichtet. Davon gingen drei Viertel an freie Tanzgruppen.⁸

Für das freie Tanzschaffen wurde etwa die Hälfte der für den Tanz zur Verfügung gestellten Mittel eingesetzt, d.h. 7,6 Millionen Franken. Den grössten Teil dieses Betrags deckten die Kantone (4,3 Millionen Franken) sowie Städte und Gemeinden (3,1 Millionen Franken), während Pro Helvetia punktuell und subsidiär Beiträge ausrichtete.

An zweiter Stelle folgten die Tourneebeiträge mit 3,6 Millionen Franken. Pro Helvetia leistete mit 2,9 Millionen Franken den grössten Beitrag für überregionale und internationale Tourneen. Die geringeren Beiträge der Kantone (knapp 445'000 Franken) und Städte (235'000 Franken) konnten für (über-)regionale und/oder internationale Tourneen verwendet werden.

Der dritte Ausgabeposten umfasste rund 2,2 Millionen Franken für die nationalen Organisationen (Reso, Danse Suisse) und für das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste SAPA.⁹ Fast drei Viertel dieser Ausgaben (1,6 Millionen Franken) wurden vom Bundesamt für Kultur und von Pro Helvetia getragen. Die Kantone und Städte unterstützen ergänzend, doch die Unterstützung des Schweizer Archivs der Darstellenden Künste durch die drei politischen Ebenen beruht nicht auf einem koordinierten Engagement.

Eine Million Franken wurde an weitere Begünstigte ausgerichtet wie Tanzwettbewerbe, Förderplattformen, Nachwuchsensembles. Dabei handelte es sich stets um unterschiedliche Akteure und Projekte sowie teilweise um regionale Besonderheiten.

Die Förderung der Vermittlung im Umfang von etwa 600'000 Franken mag bescheiden erscheinen, aber die Beiträge an Vermittlungsplattformen und -initiativen sind nicht repräsentativ für die gesamte Unterstützung, weil die Vermittlung auch in den Budgets der Theater und Festivals sowie in den übrigen Beiträgen an Tanzgruppen enthalten ist.

Schliesslich gibt es kleine Beträge an lokale Vereine sowie in der Westschweiz für die Umschulung von Tanzschaffenden.

⁸ Die institutionellen Tanzensembles sind unter den Theatern mit festem Ensemble aufgeführt (vgl. folgende Seite).

⁹ SAPA steht für Swiss Archive of the Performing Arts. Dabei handelt es sich um das frühere Schweizer Tanzarchiv, das am 1.01.2017 mit der Schweizerischen Theatersammlung zusammengelegt wurde. Hier geht es um den Beitrag an das Tanzarchiv.

2.1.2 Globalbeiträge für Theater und Festivals

Übersicht über die gesamten Beiträge (der drei politischen Ebenen) an Theater und Festivals für alle Sparten

	Kantone		Städte*		Bund		Total
	187 403 294	67%	90 422 151	33%	241 000	0%	278 066 445
Theater mit festem Tanzensemble mit jährlichen Subventionen	167 612 056	77%	49 054 761	23%	**241 000	0%	216 907 817
Theater und Festivals mit jährlichen Subventionen	18 127 238	31%	40 967 090	69%			59 094 328
Theater und Festivals ohne jährliche Subventionen	1 664 000	81%	400 300	19%			2 064 300

* Es fehlen die Angaben von einigen Städten und Gemeinden (siehe 1.3 Bemerkungen zur Datenerhebung)

** Tourneeförderung der festen Ensembles

Gemäss dieser Befragung erhielten die Theater und Festivals, die Tanz programmieren¹⁰, im Jahr 2017 für ihre gesamten Aktivitäten in allen Sparten insgesamt 278 Millionen Franken¹¹. Jedoch wurde nur ein kleiner Teil davon für den Tanz eingesetzt, der grösste Teil ging an Theater- und Opernproduktionen.

Von diesen Mitteln gingen fast 80% (216,9 Millionen Franken) an sieben Theater mit einem festen Tanzensemble. Davon wurden wiederum drei Viertel (167,6 Millionen Franken) durch die Standortkantone gedeckt, da zwei Institutionen ausschliesslich durch den jeweiligen Kanton finanziert werden. Der Restbetrag (49,1 Millionen Franken) wurde von den Städten übernommen, in denen die betreffenden Institutionen domiziliert sind. Wiederum zwei Institutionen gehen vollständig zu Lasten einer Stadt. Der Beitrag des Bundes schliesslich ist nicht vergleichbar, da er ausschliesslich die Tourneebeiträge umfasste, die an drei dieser festen Ensembles ausgerichtet wurden.

Die restlichen 20% der Mittel (61,2 Millionen Franken) wurde an 115 Theater und Festivals ohne festes Ensemble vergeben, hauptsächlich in Form von jährlichen Beiträgen. Diese gehen in erster Linie zu Lasten von Städten und Gemeinden, die diesbezüglich rund das Doppelte (41,4 Millionen Franken¹²) des Betrags der Kantone (19,8 Millionen Franken) übernehmen. Knapp die Hälfte der Theater und Festivals wird von diesen beiden politischen Ebenen gemeinsam getragen, während die übrigen nur von einer politischen Ebene Mittel beziehen.

10 Mindestens zwei Tanzproduktionen in der Saison 2016–2017.

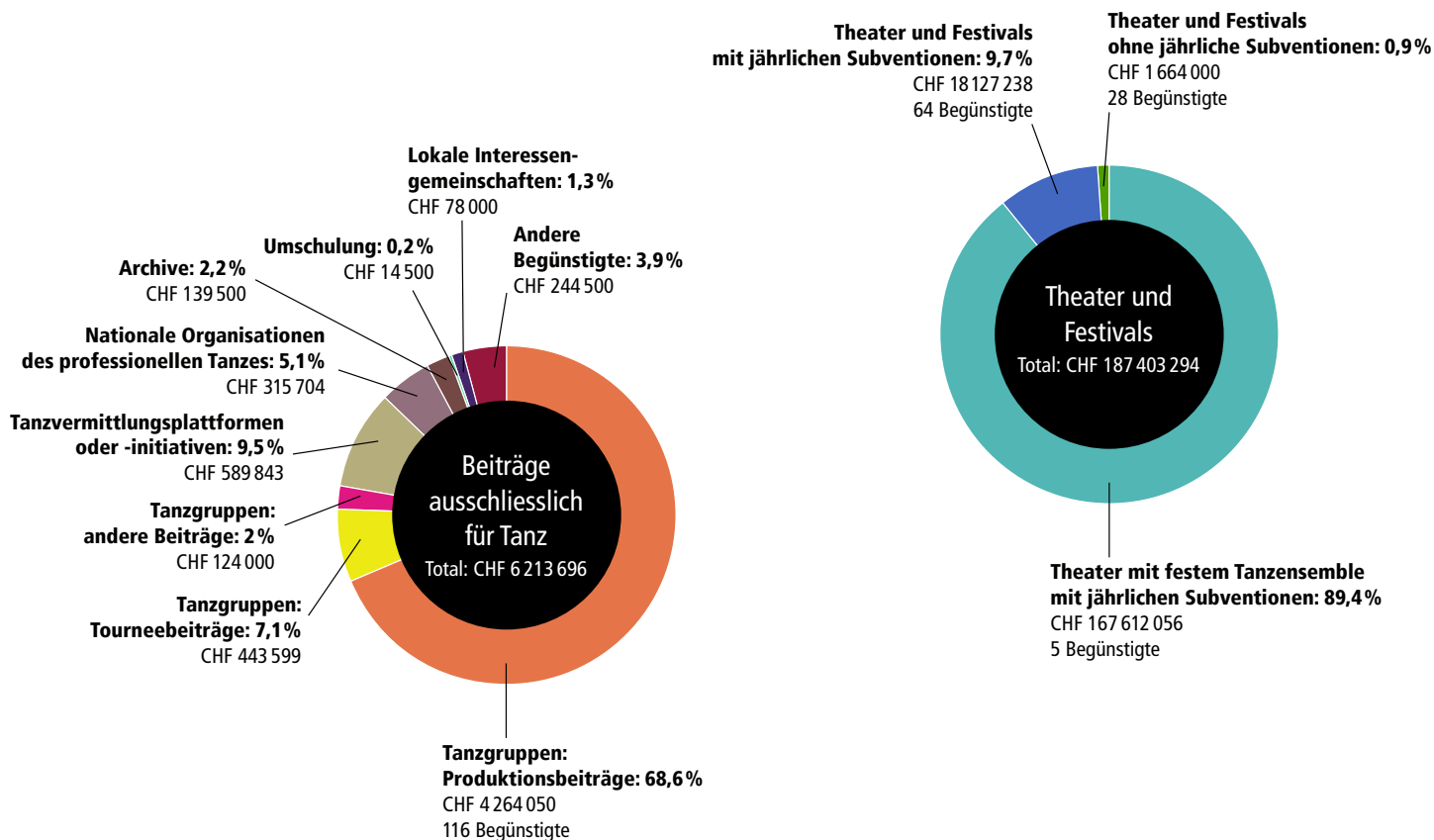
11 Folgendes ist in dieser Zahl nicht enthalten: die Beträge, die von den drei politischen Ebenen an die Swiss Dance Days vergeben wurden, zudem der Teil des Betrags, den Reso gemäss der Empfehlung der KBK dem Tanzfest zukommen liess, sowie die Beträge, welche die Gemeinden den Theatern als Lastenausgleich gewährten.

12 Im Übrigen ist der Umfang der Unterstützung durch die Gemeinden bei rund 20 Theatern und Festivals nicht bekannt (vgl. Karte «Theater, Festivals und Tanzgruppen» S. 28).

2.2 Beiträge nach politischer Ebene

2.2.1 Beiträge der Kantone

26 Kantone, Aargauer Kuratorium, Kulturstiftung des Kantons Thurgau



13 Einschliesslich des Aargauer Kuratoriums und der Kulturstiftung des Kantons Thurgau.

14 Davon 39'334 Franken vom Verein CORODIS, der 2017 insgesamt 205'000 Franken für den Tanz ausrichtete. Dieser Betrag wurde für diesen Bericht berechnet. Er beruht auf der Beteiligung der Kantone an der Finanzierung von CORODIS, die sich auf 19% beläuft.

15 Diesbezüglich ist darauf hinzuweisen, dass die Hälfte dieses Betrags von einem einzigen Kanton stammte.

16 Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten

17 Dieser Beitrag wurde für verschiedene nationale Fördermassnahmen eingesetzt, ein Teil davon für die nationale Koordination des Tanzfestes.

Im Jahr 2017 richteten 26 Kantone¹³ 6,2 Millionen Franken speziell für den Tanz und 187,4 Millionen Franken an Theater und Festivals aus.

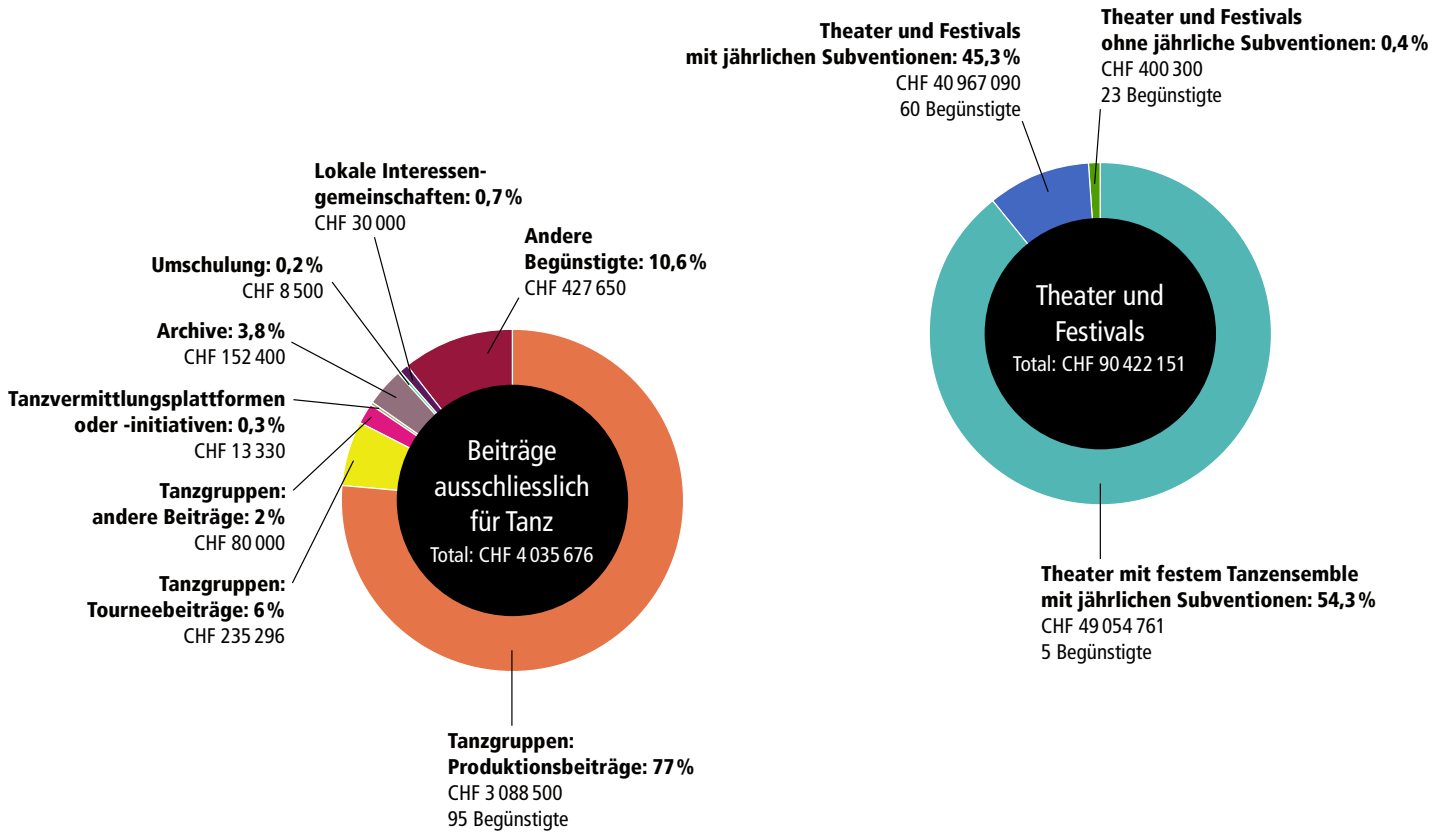
Die Beiträge, die ausschliesslich für den Tanz vergeben wurden, gingen zu 80% an freie Tanzgruppen. Diese wurden in erster Linie mit Produktionsbeiträgen unterstützt: Zu diesem Zweck wurden 4,3 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Hinzu kamen rund 445'000 Franken¹⁴ für Tourneen und 124'000 Franken für verschiedene Zwecke (Vermittlung, Auszeichnungen, Weiterbildung, lokale Massnahmen usw.).

Vermittlungsorganisationen und -initiativen erhielten fast 590'000 Franken¹⁵ für Projekte, die mit Schulen oder Jugendlichen realisiert wurden. Im Rahmen der Empfehlung der KBK¹⁶ erhielt Reso auf gesamtschweizerischer Ebene 316'000 Franken¹⁷ und das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste knapp 140'000 Franken für punktuelle Projekte. Zwei lokale Berufsverbände und die Umschulung (in der Westschweiz) wurden mit einem Betrag von insgesamt 100'000 Franken unterstützt. Bei den übrigen Begünstigten handelte es sich hauptsächlich um Tanzschulen und Nachwuchsensembles, die mit rund 245'000 Franken unterstützt wurden.

Die für Theater und Festivals bestimmten Mittel wurden fast vollständig an fünf Theater mit einem festen Ensemble ausgerichtet. Diese bezogen 167,6 Millionen Franken und damit knapp 90% des Gesamtbetrags. Die übrigen Mittel (19,8 Millionen Franken) gingen an 92 andere Theater und Festivals, hauptsächlich in Form von jährlichen Beiträgen.

2.2.2 Beiträge der Städte und Gemeinden

34 Städte und Gemeinden, Agglomeration Freiburg, Regionalkonferenz Kultur RKK Luzern



34 Städte und Gemeinden sowie zwei Zusammenschlüsse mehrerer Gemeinden gewährten rund 4 Millionen Franken für Tanzschaffende und Tanzprojekte sowie 90,4 Millionen Franken an Theater und Festivals.

18 Davon 23'396 Franken vom Verein CORODIS, der 2017 insgesamt 205'000 Franken für den Tanz ausrichtete. Dieser Betrag wurde für diesen Bericht berechnet. Er beruht auf der Beteiligung der Städte und Gemeinden an der Finanzierung von CORODIS, die sich auf 11% beläuft.

19 Lausanne und Zürich

20 Insbesondere der Prix de Lausanne und die Swiss Dance Days

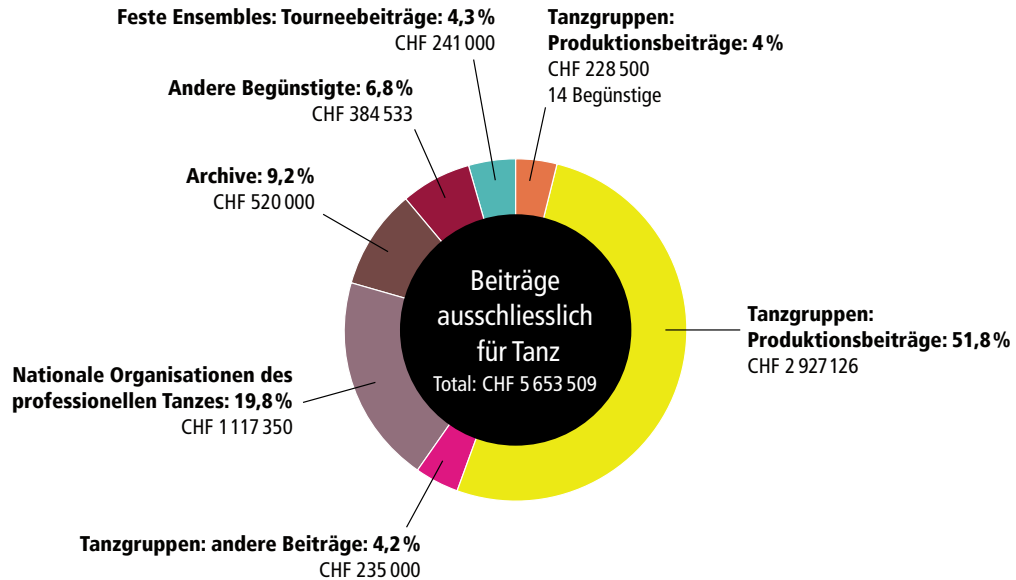
21 Drei Institutionen erhielten sowohl einen jährlichen Beitrag einer Stadt als auch eine punktuelle Unterstützung durch eine andere Gemeindegliederung. Dies ist der Grund, dass die Zahl der Begünstigten in der Grafik mit 83 und nicht mit 80 angegeben ist.

Die Beiträge, die ausschliesslich für den Tanz vergeben wurden, gingen grösstenteils (85%) an freie Tanzgruppen. Diese erhielten diese Unterstützung in der Grössenordnung von 3,1 Millionen Franken hauptsächlich als Produktionsbeiträge. Die Tourneebeiträge entsprachen einem verhältnismässig bescheidenen Betrag von 235'000 Franken.¹⁸ Hinzu kamen 80'000 Franken, die den Tanzgruppen für verschiedene Zwecke gewährt wurden (Auszeichnungen, Vermittlung, lokale Massnahmen usw.). An Vermittlungsorganisationen und -initiativen werden nur sehr wenige Beiträge ausgerichtet, sie sind in den Budgets von Theatern und Festivals enthalten. Das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste erhielt ca. 150'000 Franken von den beiden Standortstädten.¹⁹ Zwei lokale Berufsverbände und die Umschulung (in der Westschweiz) wurden mit insgesamt knapp 40'000 Franken unterstützt. Rund 425'000 Franken wurden an Begünstigte vergeben, die nicht anderweitig kategorisiert werden können.²⁰

Von den Beiträgen an Theater und Festivals gingen 49,1 Millionen Franken an fünf Theater mit einem festen Ensemble und 41,4 Millionen Franken an 80²¹ weitere Theater und Festivals. Diese Mittel wurden hauptsächlich in Form von Jahresbeiträgen ausgerichtet.

2.2.3 Beiträge des Bundes

Bundesamt für Kultur, Pro Helvetia



Das Bundesamt für Kultur und Pro Helvetia haben 2017 für den Tanz knapp 5,7 Millionen Franken zur Verfügung gestellt.

Von diesen Mitteln wurde gut die Hälfte, d.h. 2,9 Millionen Franken, für überregionale und internationale Tourneen von freien Tanzgruppen eingesetzt. 2017 gewährte Pro Helvetia 1,9 Millionen Franken in Form von punktuellen Unterstützungsbeiträgen und 1 Million Franken im Rahmen kooperativer Fördervereinbarungen²² an elf Tanzgruppen. Ausserdem unterstützte die Stiftung die Tourneen von festen Ensembles mit rund 240'000 Franken.

Die Unterstützung nationaler Organisationen verteilte sich auf das Bundesamt für Kultur, das für die Unterstützung von Danse Suisse (knapp 290'000 Franken) und das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste (520'000 Franken) zuständig ist, und auf Pro Helvetia, die für die Unterstützung von Reso (770'000 Franken) verantwortlich ist.²³

Die vom Bundesamt für Kultur vergebenen Schweizer Tanzpreise umfassten 235'000 Franken für die Vergabe von Auszeichnungen (unter anderen Beiträgen) und 200'000 Franken für Begleitmassnahmen²⁴ (unter anderen Begünstigten).

Schliesslich unterstützte Pro Helvetia die Produktionen von freien Tanzgruppen mit einem Betrag von knapp 230'000 Franken sowie Nachwuchsmassnahmen in der Grössenordnung von 185'000 Franken (unter anderen Begünstigten).

²² Der Anteil von Pro Helvetia an den kooperativen Fördervereinbarungen wurde für Tourneen zur Verfügung gestellt.

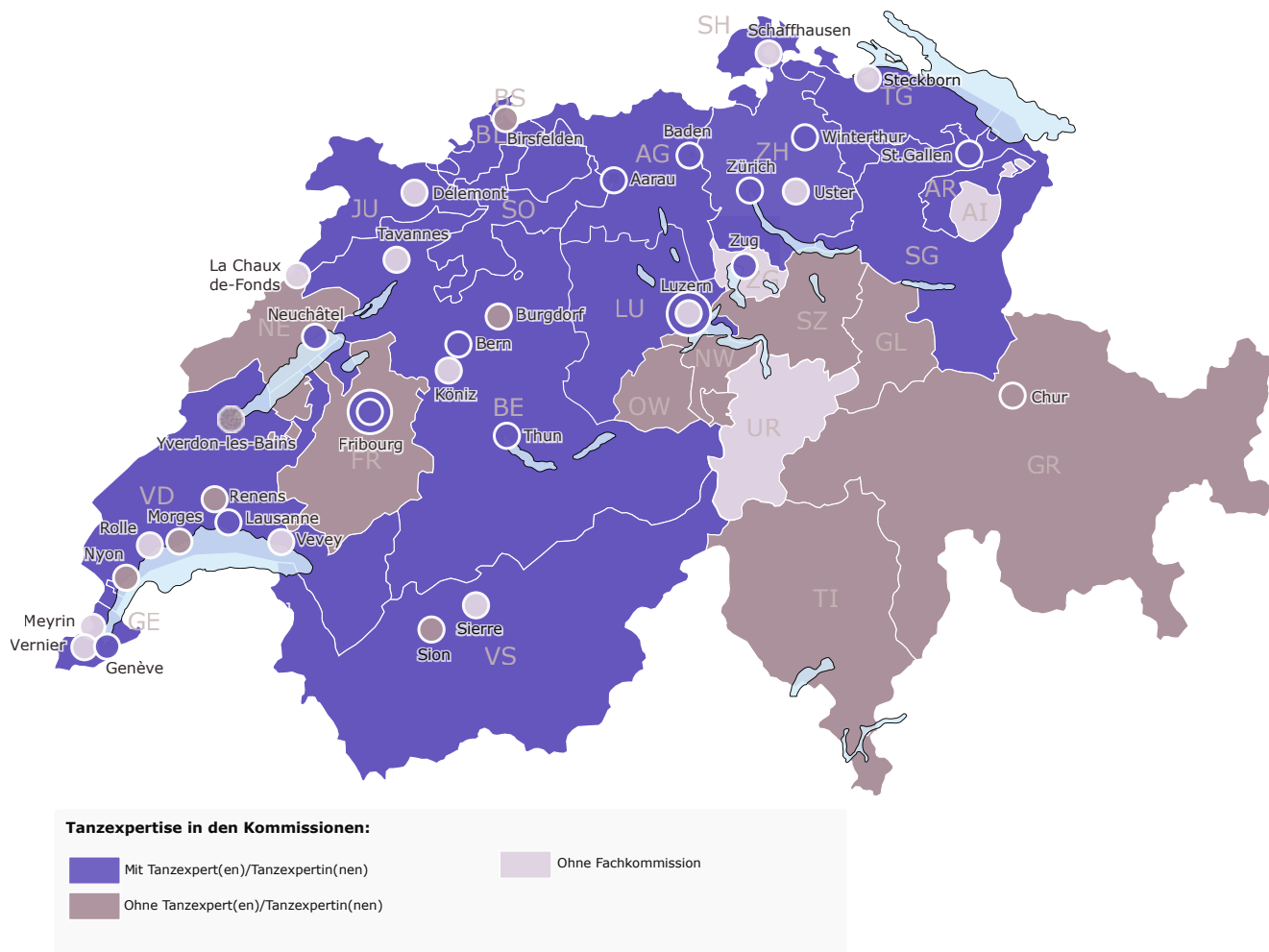
²³ Davon vergab Reso rund die Hälfte im Rahmen verschiedener Projekte an 42 Theater und Festivals in der ganzen Schweiz (z.B. im Rahmen des Reso-Veranstalterfonds).

²⁴ Im Rahmen einer Kooperation zwischen den Schweizer Tanzpreisen und dem Tanzfest gewährte das Bundesamt für Kultur auch einen Beitrag an Reso.

2.3 Tanzexpertise in den Kommissionen

Die Zusammensetzung der für den Tanz zuständigen Kommissionen zeigt, dass die Tanzexpertise bei weitem nicht auf gesamtschweizerischer Ebene vorhanden ist. Auf der Karte nicht abgebildet ist der Bund, der über Fachexpertise im Tanz verfügt.

In den Regionen, in denen der Tanz weniger gut etabliert ist, ist die Tanzexpertise in den zuständigen Kommissionen nicht gewährleistet. So haben neun Kantone und ebenso viele Städte angegeben, dass in ihrer Kommission keine Tanzexpertin/kein Tanzexperte vertreten ist. In diesen Regionen wird der Tanz somit von Expertinnen und Experten aus anderen künstlerischen Bereichen beurteilt, in denen die Theaterexpertise oftmals alle darstellenden Künste repräsentiert. Es ist also kein ausdrückliches Fachwissen über die spezifischen Bedürfnisse der Sparte Tanz vorhanden und zudem fehlt das Lobbying für den Tanz.



2.4 Koordination im Tanz

In der Folge des Projekts Tanz (2002–2006) wurden verschiedene Initiativen lanciert, welche die Förderung des Tanzes besser koordinieren, um die Rahmenbedingungen der Tanzschaffenden zu verbessern und dem Tanz zu mehr Sichtbarkeit in allen Regionen zu verhelfen. Diese Initiativen beförderten teilweise die Zusammenarbeit der verschiedenen Förderebenen oder auch der Förderinstanzen einer Region. Aufgeführt wird zudem die CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles), welche bereits deutlich länger besteht, aber von Ziel und Funktionsweise her gleich einzuschätzen ist.

2.4.1 Nationale Organisationen

2.4.1.1 Reso – Tanznetzwerk Schweiz

Ziel und Umsetzung: Der Verein Reso wurde 2006 gegründet und fasst die wichtigsten Organisationen im Bereich des professionellen Tanzes in einem Netzwerk zusammen. Derzeit sind knapp 90 Organisationen Mitglied von Reso. Reso fördert den Austausch und die Zusammenarbeit von Veranstalterinnen und Veranstaltern und professionellen Tanzschaffenden in der ganzen Schweiz. Als Kompetenzzentrum entwickelt und realisiert Reso Massnahmen und Veranstaltungen zur Verbesserung der Qualität und Verbreitung des Tanzes und macht diesen einem breiten Publikum zugänglich. Neben Projekten, die einer starken nationalen Koordination bedürfen (Tanzfest, Swiss Dance Days, Forum Tanz, Veranstalterfonds etc.), realisiert Reso auch Pilotprojekte in einzelnen Regionen.

Finanzierung: Reso wird von Pro Helvetia über eine Leistungsvereinbarung sowie von allen 26 Kantonen über eine Empfehlung der KBK (Kulturbeauftragten Konferenz) unterstützt («Koope-rierte Tanzförderung»). Darüber hinaus stellt Reso Gesuche für einzelne Projekte an Städte, Kantone, Bund sowie an private Förderinstitutionen.

2.4.1.2 Danse Suisse

Ziel und Umsetzung: Der Berufsverband der Schweizer Tanzschaffenden Danse Suisse entstand 2007 aus dem Zusammenschluss der Verbände Schweizer Ballettlehrerverband SBLV, Schweizer Berufsverband für Tanz und Gymnastik SBTG und Schweizerischer Verband der Tänzerinnen und Tänzer, Choreographinnen und Choreographen SVTC. Der Verband zählt heute rund 400 Mitglieder. Er vertritt als einziger Schweizer Berufsverband im Bereich Tanz die Interessen der professionellen Tänzerinnen und Tänzer, Choreographinnen und Choreographen, Tanzpädagoginnen und Tanzpädagogen. Zu den durch den Verband vertretenen Tanzschaffenden gehören auch die Tanzvermittlerinnen und Tanzvermittler sowie Personen, welche im professionellen Bühnentanz Führungsaufgaben übernehmen oder administrativ-organisatorisch tätig sind.

Neben der Wahrnehmung der Interessen seiner Mitglieder auf der kulturpolitischen Ebene setzt sich Danse Suisse insbesondere für alle Belange in der Aus- und Weiterbildung, der Berufsankennung, der Berufsausübung, der sozialen Sicherheit und der Umschulung ein. Insbesondere ist der Berufsverband Danse Suisse die Organisation der Arbeit für die 2009 geschaffene Berufliche Grundbildung Bühnentänzerin/Bühnentänzer EFZ in den Fachrichtungen Klassischer Tanz und Zeitgenössischer Tanz sowie für die Ausbildung zum Diplom Höhere Fachschule für Zeitgenössischen und Urbanen Bühnentanz.

Der Berufsverband arbeitet mit dem Bundesamt für Kultur, dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) sowie mit öffentlichen Stellen und privaten Institutionen und Organisationen zusammen.

Finanzierung: Danse Suisse wird vom Bundesamt für Kultur, durch Mitgliederbeiträge und einem kleineren Beitrag aus dem KBK-Fonds an Reso finanziert. Für einzelne Projekte werden Gesuche an private Förderinstitutionen gerichtet, für Projekte im Bereich der Ausbildung an das SBFI.

2.4.1.3 Stiftung SAPA, Schweizer Archiv der Darstellenden Künste

Ziel und Umsetzung: Die Stiftung SAPA ist zuständig für die Sammlung, Erhaltung und Vermittlung des kulturellen Erbes der Schweiz in den Darstellenden Künsten. Hervorgegangen 2017 aus dem Schweizer Tanzarchiv und der Schweizerischen Theatersammlung, umfassen Dokumentationsstätigkeit und Archivbestände das gesamte Spektrum des Tanz- und Theaterschaffens. SAPA ist an drei Standorten der Schweiz präsent (Bern, Lausanne und Zürich).

Finanzierung: Die private, gemeinnützige Stiftung erfüllt als Gedächtnisinstitution einen nationalen Auftrag und wird hierfür vom Bundesamt für Kultur unter «Sammlungen, Museen und Netzwerke» unterstützt. Die Standortgemeinden und -kantone unterstützen die Stiftung ebenfalls. Trotzdem ist die Institution unterfinanziert und kann daher die Anforderungen an ein zeitgemässes Archiv mit internationalen Standards nicht vollständig erfüllen.

2.4.2 Koordinierte Massnahmen

2.4.2.1 Kooperative Fördervereinbarungen

Ziel und Umsetzung: Die Dreijahresverträge zwischen einer freien Tanzgruppe, einer Stadt, einem Kanton und Pro Helvetia existieren seit 2006. Sie verbessern die Arbeitsbedingungen für die Tanzgruppen massgeblich. Sie geben ihnen mehr Flexibilität, einen längeren Planungshorizont und damit eine bessere Verhandlungsposition auf dem Markt. Zudem will das Instrument, das nur zwei Produktionen in drei Jahren verlangt, den Produktionsdruck verringern und den Tanzgruppen die Möglichkeit geben, mehr in die Recherche und in die Auswertung der Produktionen zu investieren.

Finanzierung: Stadt und Kanton leisten Beiträge an den Betrieb, die Produktionen und Weiteres. Pro Helvetia unterstützt die internationale Gastspieltätigkeit und damit verbundene Betriebskosten.

2.4.2.2 Tanzfest

Ziel und Umsetzung: Das 2006 in Zürich lancierte Tanzfest breitete sich rasch in vielen weiteren Schweizer Städten aus und wurde 2017 in 30 Städten und Gemeinden veranstaltet. Mit seinem festlichen, partizipativen und künstlerischen Programm ist das Tanzfest ein Projekt, das darauf abzielt, den Zugang zum Tanz in allen seinen Formen für alle interessierten Personen in allen beteiligten Städten und Gemeinden zu erleichtern. Dank der Beachtung dieser Veranstaltung in der Öffentlichkeit und in den Medien lässt sich auch die Anerkennung für diese künstlerische Disziplin steigern. Es geht also darum, sowohl die Sparte Tanz zu vermitteln als auch die breite Öffentlichkeit für den Tanz zu sensibilisieren. Ausserdem ist das Tanzfest darauf ausgerichtet, Kooperationen und Partnerschaften zwischen den am Tanz beteiligten Kulturschaffenden zu entwickeln. Reso übernimmt die Koordination der Veranstaltung auf gesamtschweizerischer Ebene, wobei es dazu in jeder Stadt mit lokalen Organisatoren zusammenarbeitet.

Finanzierung: Das Tanzfest wird, wie oben erwähnt, auf nationaler Ebene von Reso koordiniert und von jeweils lokalen Trägerschaften und Organisationseinheiten organisiert. Ein Teil der KBK-Beiträge und des Beitrags von Pro Helvetia an Reso fliessen in die nationale Koordination und die nationalen Projekte im Rahmen des Tanzfests. Zusätzlich stellen Reso und die lokalen Trägerschaften zahlreiche Einzelgesuche an Städte, Kantone und private Förderinstanzen für das lokale Programm in den betreffenden Städten und Kantonen.

2.4.2.3 TanzPlan Ost

2008 entwickelten die Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH und das Fürstentum Liechtenstein das Tanzförderprojekt TanzPlan Ost, um bessere Rahmenbedingungen für den zeitgenössischen Tanz zu schaffen und den Tanz vermehrt zu fördern. Seit 2010 wird alle zwei Jahre ein Festival mit sechs bis acht aktuellen Kurz- und Langstücken von Tanzschaffenden aus der freien Szene und einem eigens entwickelten Tanzprojekt in Zusammenarbeit mit international tätigen Choreografinnen oder Choreografen durchgeführt. Der TanzPlan Ost fördert den Aufbau der Vernetzung und die qualitative Profilierung der Tanzszene.

Finanzierung: Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH und Fürstentum Liechtenstein sowie Projektbeiträge von Gemeinden, Städten und Stiftungen.

2.4.2.4 Evidanse (interjurassisches und grenzüberschreitendes Festival für zeitgenössischen Tanz)

Ziel und Umsetzung: Evidanse ist ein Tanzförderprojekt im Kanton Jura und im französischsprachigen Teil des Kantons Bern, das von den wichtigen Institutionen dieser Region mitgetragen wird. Evidanse beinhaltet die Programmierung von Tanzproduktionen, die Tanzvermittlung sowie den Austausch von Knowhow innerhalb des Partnernetzwerks. Das Centre chorégraphique national de Franche-Comté in Belfort im benachbarten Frankreich ist ein weiterer Partner für grenzüberschreitende Projekte; derzeit gibt es gemeinsame Projekte im pädagogischen Bereich. Die erste Ausgabe von Evidanse fand 2004 statt. Ursprünglich ein Festival, hat es sich im Laufe der Jahre zu einem ganzjährigen Saisonprogramm entwickelt.

Finanzierung: Evidanse wird von den Kantonen Bern und Jura sowie der Region Franche-Comté mitfinanziert.

2.4.2.5 CORODIS (Commission Romande pour la diffusion des spectacles)

Ziel und Umsetzung: Die CORODIS wurde 1993 geschaffen, um die Verbreitung von Bühnenproduktionen in der Westschweiz, in der übrigen Schweiz und im Ausland zu erleichtern und die Zahl der Vorstellungen zu erhöhen. Auf diese Weise sollen die Produktionen ihre volle künstlerische Reife und eine optimale Rentabilität erreichen können. Die CORODIS verfügt über zwei Unterstützungsfonds, einen für aufstrebende Tanzgruppen und einen für etablierte Tanzgruppen und Institutionen. Dank dieses Fonds kann sie Tourneen von professionellen Gruppen im Bereich der darstellenden Kunst unterstützen.

Finanzierung: Die CORODIS wird von 24 Städten, sieben Westschweizer Kantonen und von der Loterie Romande finanziert.

2.4.2.6 Andere Bereiche des Tanzes

Für andere Bereiche des Tanzes, welche durchaus nationale oder überregionale Bedeutung haben, wurde noch keine koordinierte Förderung eingeführt. Dazu gehören insbesondere die Umschulungstiftungen SSUDK²⁵ und RDP²⁶.

2017 unterzeichneten die Umschulungsorganisationen Danse Transition mit Sitz in Lausanne und die Schweizerische Stiftung für die Umschulung von darstellenden Künstlerinnen und Künstlern (SSUDK) mit Sitz in Zürich gemeinsam mit Danse Suisse eine tripartite Vereinbarung zur Zusammenarbeit auf nationaler Ebene. Gemeinsam wollen sich die drei Organisationen für eine koordinierte Förderung und bessere Bedingungen für die Umschulung von Bühnentänzerinnen und -tänzern einsetzen.

25 Schweizerische Stiftung für die Umschulung von darstellenden Künstlerinnen und Künstlern

26 Verband für die Umschulung professioneller Tänzerinnen und Tänzer

2.5 Beiträge nach Verwendungszweck und nach den Begünstigten

Dieses Kapitel fokussiert auf die zentralen Bereiche (und entsprechend auch grössten Budgetposten) der Beiträge an die Produktion, an die Tournées und an die Theater und Festivals. Während bisher die verschiedenen Förderbereiche nach der Geberseite geordnet wurden, werden die Zahlen nun nach Begünstigten aufgeschlüsselt. So ist es möglich, auch die Beiträge des Bundes den Regionen zuzuteilen.

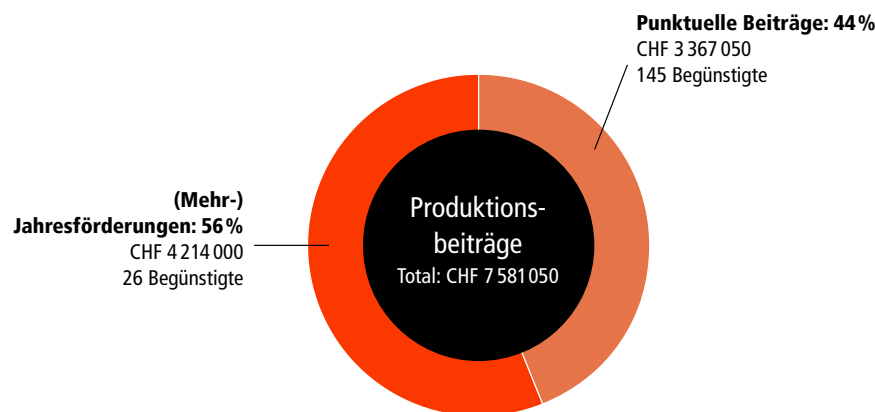
Wie die Zahlen zeigen, ist der Tanz vor allem in einigen dynamischen Zentren präsent, in erster Linie in den fünf grossen Städten Zürich, Genf, Basel, Lausanne und Bern. In den übrigen Regionen der Schweiz bestehen in einigen mittelgrossen Städten deutlich kleinere Initiativen oder es gibt praktisch keinen professionellen Tanz.

Die Erhebung zeigt deutlich, dass die Schweizer Tanzlandschaft geprägt ist durch zwei unterschiedliche Theatersysteme: Das Repertoiresystem von Theatern mit festen Ensembles in der Deutschschweiz und das sogenannte Ensuite-System der Produktionshäuser ohne feste Ensembles in der Westschweiz und im Tessin. Letzteres passt besser zur Arbeitsweise der freien Tanzszene. Ausserdem erklären die zwei Systeme, wieso die Tournées in der Westschweiz einen höheren Stellenwert haben und entsprechend besser gefördert werden als in der Deutschschweiz.

2.5.1 Übersicht über die Produktionsbeiträge

Die 7,6 Millionen Franken, die für das freie Tanzschaffen eingesetzt wurden, waren auf 263 Beiträge verteilt, die an etwa 165 freie Tanzgruppen ausgerichtet wurden: 58 % davon in der Deutschschweiz, 38 % in der Westschweiz und 4 % im Tessin.

Produktionsbeiträge in Form von punktueller Unterstützung oder von Jahres- oder Mehrjahresförderungen

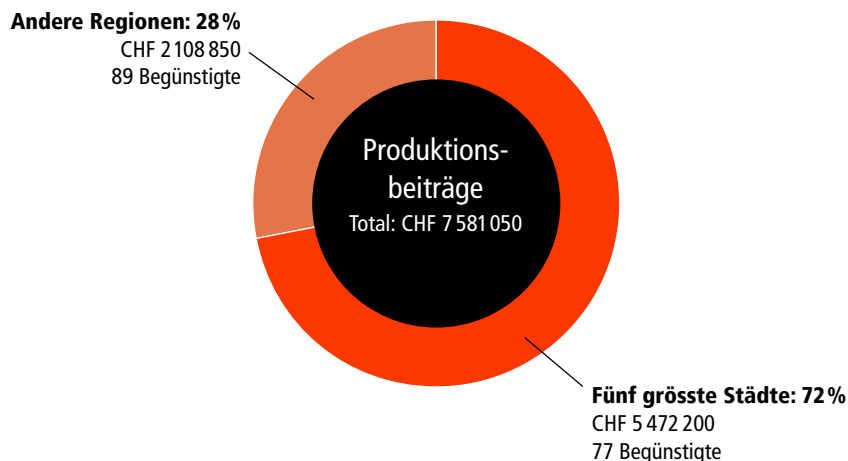


27 Es bestehen bilaterale Leistungsvereinbarungen zwischen einer kommunalen oder kantonalen Stelle und einer Tanzgruppe, trilaterale Leistungsvereinbarungen zwischen einer Stadt, einem Kanton und einer Tanzgruppe sowie kooperative Fördervereinbarungen, in deren Rahmen Kantone, Städte und der Bund eine Tanzgruppe unterstützen. In den meisten Fällen beziehen sich diese Leistungsvereinbarungen auf einen Zeitraum von drei Jahren und beinhalten zwei Produktionen.

Aus der Grafik geht hervor, dass etwas mehr als die Hälfte (56 %) der Produktionsbeiträge als Jahres- oder Mehrjahresförderung gewährt wird. Die Jahres- oder Mehrjahresförderungen²⁷ müssen zwar mit anderen Finanzbeiträgen ergänzt werden, doch sie gewährleisten eine gewisse Stabilität und mehr Mittel: Der durchschnittliche Beitrag, der in der Regel während drei Jahren ausgerichtet wird, beläuft sich auf über 90'000 Franken. Bei den punktuellen Beiträgen sind es im Durchschnitt etwas mehr als 15'000 Franken, womit sie nur etwa einem Sechstel entsprechen. Die Leistungsvereinbarungen beziehen sich jedoch auf lediglich 15 % der unterstützten Tanzgruppen. Dies zeigt, dass die meisten Tanzgruppen nur bescheidene Produktionsbeiträge erhalten.

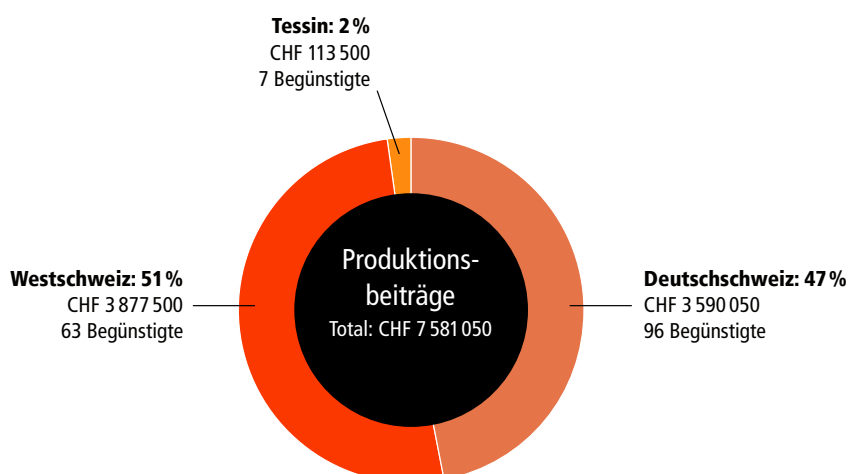
Produktionsbeiträge in den fünf grössten Städten und den übrigen Regionen

Auffallend ist, dass sich fast drei Viertel (72 %) der Produktionsbeiträge auf die fünf grossen Schweizer Städte konzentrieren, in denen die Tanzgruppen knapp 5,5 Millionen Franken erhalten. In diesen fünf Städten ist der durchschnittliche Beitrag (knapp 37'000 Franken) doppelt so hoch wie in den übrigen Regionen der Schweiz (18'500 Franken).



Produktionsbeiträge nach Sprachregionen

Grosse Unterschiede bestehen auch zwischen den drei Sprachregionen. Die Hälfte der Mittel geht an Westschweizer Tanzgruppen, d. h. ein Anteil, der dem Doppelten des Anteils der Westschweizer Bevölkerung an der Schweizer Gesamtbevölkerung entspricht. Im Tessin²⁸ ist das Gegenteil der Fall: Der Anteil der Produktionsbeiträge, die in dieser Region ausgerichtet werden, entspricht nur der Hälfte des Anteils der italienischsprachigen Bevölkerung. Die übrigen Beiträge werden an Deutschschweizer Tanzgruppen vergeben. Entsprechend ist der durchschnittliche Beitrag für die Begünstigten in der Westschweiz (42'000 Franken) fast doppelt so hoch wie der

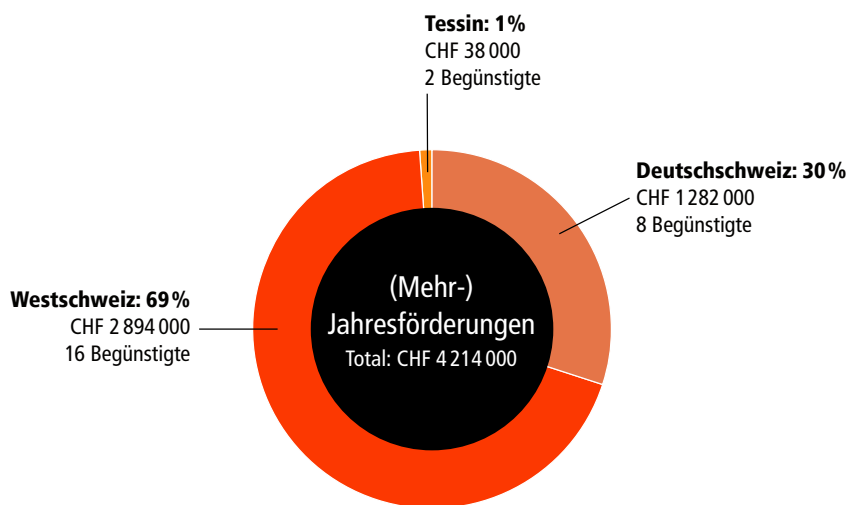


Beitrag für Deutschschweizer Tanzgruppen (22'000 Franken) und dreimal höher als der Beitrag für Tessiner Tanzgruppen (12'500 Franken).

²⁸ Diesbezüglich ist jedoch zu beachten, dass die Daten der Tessiner Städte fehlen.

Produktionsbeiträge als Jahres- oder Mehrjahresförderung nach Sprachregionen

Bei den Jahres- oder Mehrjahresförderungen sind die Unterschiede zwischen den Sprachregionen noch ausgeprägter. Über zwei Drittel (69%) der betreffenden Mittel werden an Westschweizer Tanzgruppen ausgerichtet, während nur knapp ein Drittel an Begünstigte in der Deutschschweiz geht und für Tessiner Tanzgruppen lediglich ein unbedeutender Betrag eingesetzt wird. So werden 26% der Westschweizer Tanzgruppen im Rahmen von Leistungsvereinbarungen unterstützt, gegenüber nur 8% in der Deutschschweiz. Im Tessin beträgt der entsprechende Anteil 29%, wobei die Beiträge auf einem viel tieferen Niveau liegen als in den anderen Regionen.

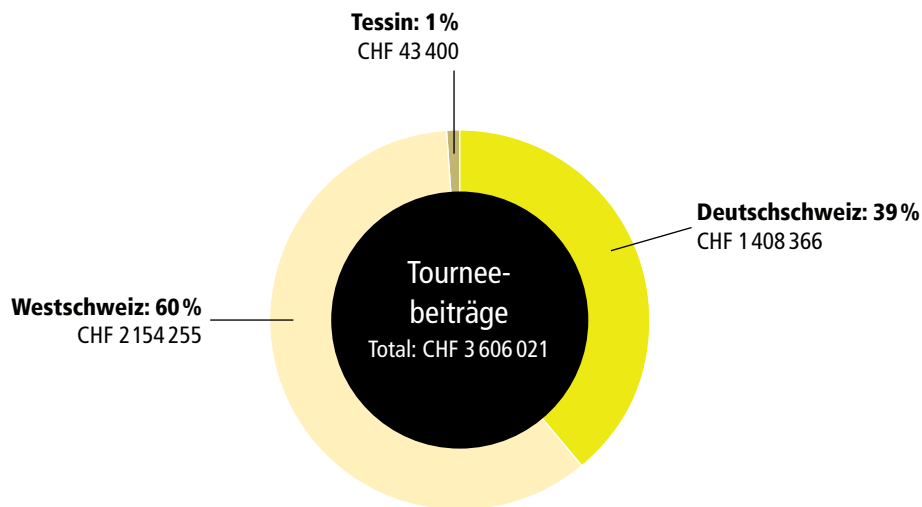


2.5.2 Übersicht über Tourneebeiträge

Die von den drei politischen Ebenen gewährten Tourneebeiträge beliefen sich auf 3,6 Millionen Franken²⁹, wovon 2,6 Millionen Franken in Form von punktueller Unterstützung und 1 Million Franken im Rahmen von kooperativen Fördervereinbarungen³⁰ an elf Tanzgruppen ausgerichtet wurden.

Pro Helvetia stellt 80 % der Unterstützung (2,9 Millionen Franken) für überregionale und internationale Tourneen zur Verfügung, während die Beiträge der beiden anderen politischen Ebenen (knapp 680'000 Franken) für alle Arten von Tourneen genutzt werden können.

Tourneebeiträge: Vergleich der drei Sprachregionen



Wie bereits festgehalten wurde, verteilen sich die Produktionsbeiträge je zur Hälfte auf die Begünstigten in der Westschweiz einerseits und die Deutschschweizer und Tessiner Tanzgruppen andererseits. Bei den Tourneebeiträgen besteht ein noch grösseres Ungleichgewicht zu Gunsten der Westschweizer Tanzgruppen: Diese beziehen 60 % der für diesen Bereich insgesamt ausgerichteten Mittel. Werden die Produktionsbeiträge in Beziehung zu den Tourneebeiträgen gesetzt³¹, zeigt ein Vergleich auf gesamtschweizerischer Ebene, dass für jeden Franken, der für die Produktion zur Verfügung gestellt wird, 50 Rappen zusätzlich für Tourneen eingesetzt werden. Es ist nicht überraschend, dass die Westschweiz mit 56 Rappen über diesem Durchschnittswert und die Deutschschweiz und das Tessin mit rund 39 Rappen darunter liegen.

Diese Unterschiede sind auf die beiden erwähnten Produktionssysteme der Theater zurückzuführen, die zur Folge haben, dass Tourneen in der Westschweiz mehr Bedeutung beigemessen wird als in der Deutschschweiz. Davon zeugt auch eine Besonderheit in der Westschweiz: Seit 1993 verbinden die Städte, die Kantone und die Loterie Romande ihre Anstrengungen innerhalb des Vereins CORODIS (vgl. Seite 16). Dieser Fonds stellt den Tanzgruppen zusätzliche Mittel zur Verfügung, welche die Beiträge der öffentlichen Stellen in der Westschweiz ergänzen. Im Jahr 2017 gewährte CORODIS aus ihrem Gesamtbudget von 923'000 Franken für Tourneen in den Darstellenden Künsten 205'000 Franken für den Tanz.

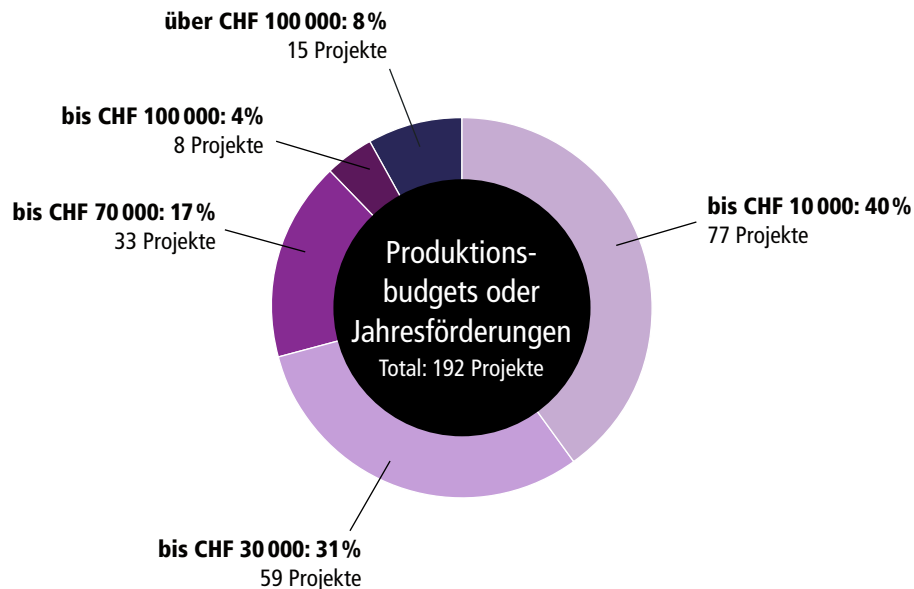
²⁹ Tourneebeiträge werden in der Regel unter Produktion aufgeführt, wenn die Produktionsbeiträge Aufführungsdaten abdecken, die über die Premiere hinausgehen.

³⁰ Im Rahmen von kooperativen Fördervereinbarungen unterstützen Kantone, Städte und der Bund eine Tanzgruppe.

³¹ Doch dieser Vergleich hat nur beschränkte Aussagekraft, da die Förderinstanzen nur um die Angabe des Gesamtbetrags der Tourneebeiträge gebeten wurden und es im Gegensatz zu den Produktionsbeiträgen nicht möglich ist, diesen Betrag zu einer bestimmten Zahl von Begünstigten oder Produktionen in Beziehung zu setzen.

2.5.3 Finanzielle Situation der freien Tanzgruppen

Produktionsbudgets oder Jahresförderungen (Total der öffentlichen Beiträge 2017)



Wie aus den Zahlen zur Produktions- und Tourneeförderung hervorgeht, sind die Finanzierungsmöglichkeiten in den meisten Fällen nach wie vor sehr bescheiden und von Region zu Region sehr unterschiedlich. Die Tanzgruppen müssen somit zumeist in einem fragilen Produktions- und Diffusionsumfeld operieren.

Die rund 7,6 Millionen Franken an Produktionsbeiträgen entfielen im Jahr 2017 auf rund 190 Produktionen und Leistungsvereinbarungen. Mit diesen Mitteln wurden 166 Tanzgruppen unterstützt, d. h. die meisten der rund 200 in der Schweiz aktiven Tanzgruppen, die von den Förderinstanzen verzeichnet wurden.

Von den rund 190 Projekten (Produktionen und Leistungsvereinbarungen) erhielten nur 23 bzw. 12 % mehr als 70'000 Franken, zumeist im Rahmen einer Leistungsvereinbarung. Oberhalb der 100'000-Franken-Grenze bestanden nur 15 Leistungsvereinbarungen. In 40 % der Fälle betrug das Produktionsbudget maximal 10'000 Franken und in 71 % der Fälle maximal 30'000 Franken. Die Tatsache, dass fast alle aktiven Tanzgruppen bei der Produktion unterstützt werden, lässt den Schluss zu, dass es nicht sehr schwierig ist, geringe Beiträge zu erhalten. Hingegen sind die Möglichkeiten, einen grösseren Beitrag zu erhalten, sehr begrenzt.

Die Produktionsweise der freien Tanzgruppen

Freie Tanzgruppen produzieren sich selbst. Sie funktionieren verkürzt gesagt wie KMUs: Sie engagieren Mitarbeitende für eine Produktion, bezahlen deren Löhne und beschaffen das dafür notwendige Geld. Da Tanzproduktionen mehrere Wochen Arbeit von mehreren Personen im künstlerischen, technischen und administrativen Bereich erfordern, wird deutlich, dass dafür substanzielle Mittel nötig sind. Die Gruppe muss diese bei verschiedenen Partnern zusammensuchen: Koproduktionsbeiträge von Theatern, Fördermittel von Stadt (Gemeinde), Kanton und Bund, Beiträge von privaten Stiftungen. Die meisten dieser Beiträge sind bescheiden, das benötigte Budget wird in den wenigsten Fällen ganz erreicht. In der Folge werden meist die Löhne reduziert – was umso gravierender ist, als die meisten Beteiligten nur wochen- oder tageweise engagiert werden und dadurch Erwerbslücken aufweisen. Die Arbeitsbedingungen der freien Szene sind entsprechend prekär. Eine weitere negative Folge ist die grosse Fluktuation, insbesondere auch bei den Administratorinnen und Administratoren, welche mit Aufträgen der freien Gruppen allein kaum überleben können. Durch die hohe Fluktuation findet ein steter Verlust von Knowhow und Netzwerken statt, der die freie Tanzszene schwächt.

Die öffentliche Hand in der Schweiz konzentriert ihre Förderung der freien Tanzszene grösstenteils auf die Erarbeitung von neuen Produktionen. Für andere wichtige Tätigkeiten wie Recherche, Wiederaufnahmeproben, Weiterentwicklungen, Gastspielakquise oder Tournées steht wenig Geld zur Verfügung. Dies hat zur Folge, dass ständig Neues produziert wird, weil die Gruppen so am ehesten finanzielle Förderung erreichen. Die Folgen sind oft zu kurze Probezeiten und vor allem keine angemessene Auswertung, so dass die Stücke künstlerisch nicht reifen können und zu wenig Publikum erreichen.

Bessere Arbeitsbedingungen haben die 26 (Stand 2017) Gruppen, welche über eine Mehrjahresförderung verfügen. Diese Mehrjahresförderungen sind finanziell sehr unterschiedlich dotiert, aber sie erlauben es den Gruppen, zumindest ansatzweise auch in die oben genannten Tätigkeiten ausserhalb der Produktion zu investieren. Zudem haben diese Gruppen einen längeren Planungshorizont und damit einen besseren Stand in Verhandlungen. Dadurch sind diese Gruppen meistens besser vernetzt und erwirtschaften mehr Einnahmen durch Koproduktionen und Gastspiele als Gruppen, die nur Projektförderung erhalten.

Die koproduzierenden Theater und Festivals spielen bei Produktionen der freien Szene eine zentrale Rolle: Sie stellen ihre Infrastruktur zur Verfügung, Proberäume, Technik, Zeit für die Einrichtung auf der Bühne. Darüber hinaus begleiten sie die Entwicklung der Gruppen und integrieren sie in ein künstlerisches Netzwerk. Im Idealfall begleiten sie eine Gruppe über mehrere Jahre in ihrer Entwicklung. Daneben braucht eine Gruppe ein Netzwerk von weiteren Theatern, welche die Stücke koproduziert oder regelmässig für Gastspiele einlädt. Wobei für die Realisierung der Gastspiele die Budgets der Theater allein nicht ausreichen und sie auf Fördermittel angewiesen sind.

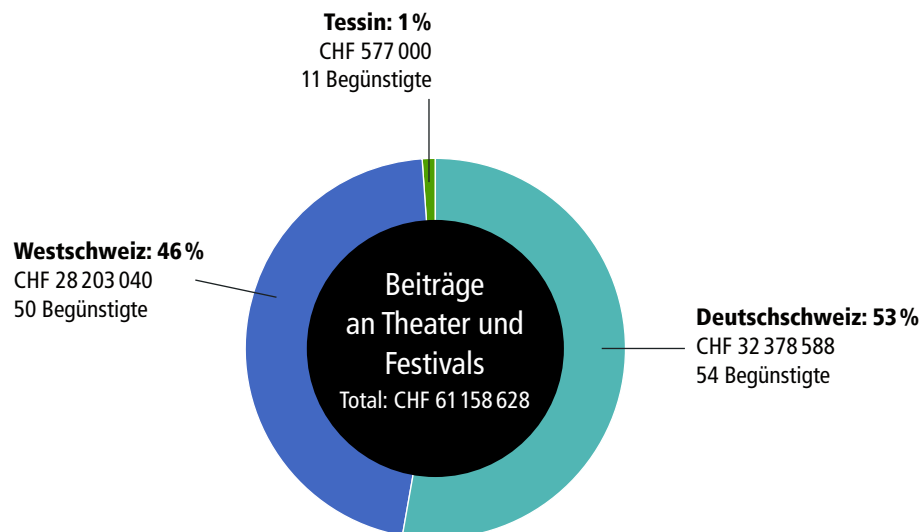
2.5.4 Übersicht über Beiträge an Theater und Festivals

Fünf der insgesamt sieben festen Tanzensembles in der Schweiz befinden sich in der Deutschschweiz und funktionieren nach dem Repertoire-System. Sie beanspruchen den grössten Teil der an den Tanz ausgerichteten Mittel, d. h. konkret 200,7 von 216,7 Millionen Franken³². Wie bereits oben ausgeführt wurde, beziehen sich diese Beträge aber auf die Gesamtaktivität dieser Theater, in denen der Tanz eine untergeordnete Rolle spielt. Leider sind gemäss Aussagen der Theater und der Förderinstanzen keine detaillierten Zahlen zu den Tanzensembles verfügbar. Aus diesem Grund sind sie in diesem Bericht nicht berücksichtigt.

Was die 115 Theater und Festivals ohne festes Ensemble betrifft, weist die lateinische Schweiz praktisch ebenso viele Theater und Festivals auf wie die Deutschschweiz: So bestehen in der Deutschschweiz 54 Theater und Festivals, gegenüber 50 in der Westschweiz und 11 im Tessin.

Beiträge an Theater und Festivals: Vergleich der drei Sprachregionen

Wie bereits erwähnt, wurden an diese 115 Theater und Festivals 61,2 Millionen Franken ausgerichtet, hauptsächlich für andere Disziplinen als den Tanz. Die Summe der Beiträge ist proportional zur Anzahl der Theater und Festivals in jeder Region, ausser im Tessin³³, wo sie vergleichsweise geringer ist. Die Beitragssumme ist in der Deutschschweiz (32,4 Millionen Franken) etwas höher als in der Westschweiz (28,2 Millionen Franken), während der Gesamtbeitrag für Theater und Festivals im Tessin weiterhin auf einem tiefen Niveau liegt.

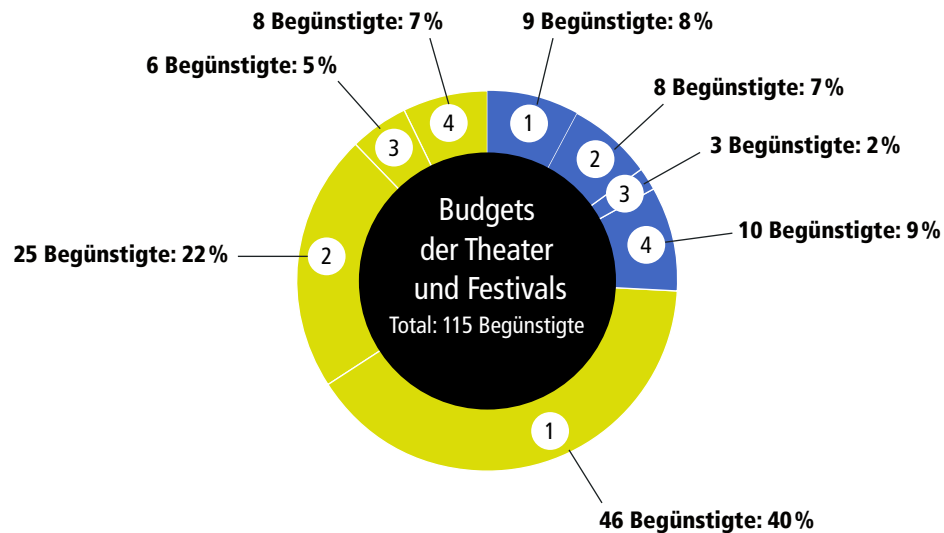


32 In dieser Zahl sind die Tourneebeiträge an die festen Ensembles (241'000 Franken) nicht enthalten. Deshalb weicht dieser Gesamtbetrag leicht von den 216,9 Millionen Franken ab, die im Kapitel «2.1.2 Globalbeiträge für Theater und Festivals» angegeben sind.

33 Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass diese Zahlen ausschliesslich auf den kantonalen Daten beruhen, da keine Tessiner Stadt an der Umfrage teilgenommen hat.

2.5.5 Finanzielle Situation der Theater und Festivals, die freie Tanzgruppen programmieren

Budgets von Theatern und Festivals in den fünf grossen Städten und den übrigen Regionen



Förderung der öffentlichen Hand:		Regionen:	
1	max. CHF 100 000	3	max. CHF 1 Million
2	max. CHF 500 000	4	mehr als CHF 1 Million
		■ Fünf grösste Städte ■ Alle anderen Regionen	

Die öffentlichen Mittel, die an die 115 Theater und Festivals, die freie Tanzgruppen programmieren, für ihre gesamten Aktivitäten (Tanz und weitere Disziplinen) ausgerichtet werden, sind nach wie vor sehr bescheiden. Das gilt insbesondere ausserhalb der städtischen Zentren. Dies beeinträchtigt ihre Möglichkeiten im Bereich der Koproduktionen und Gastspiele.

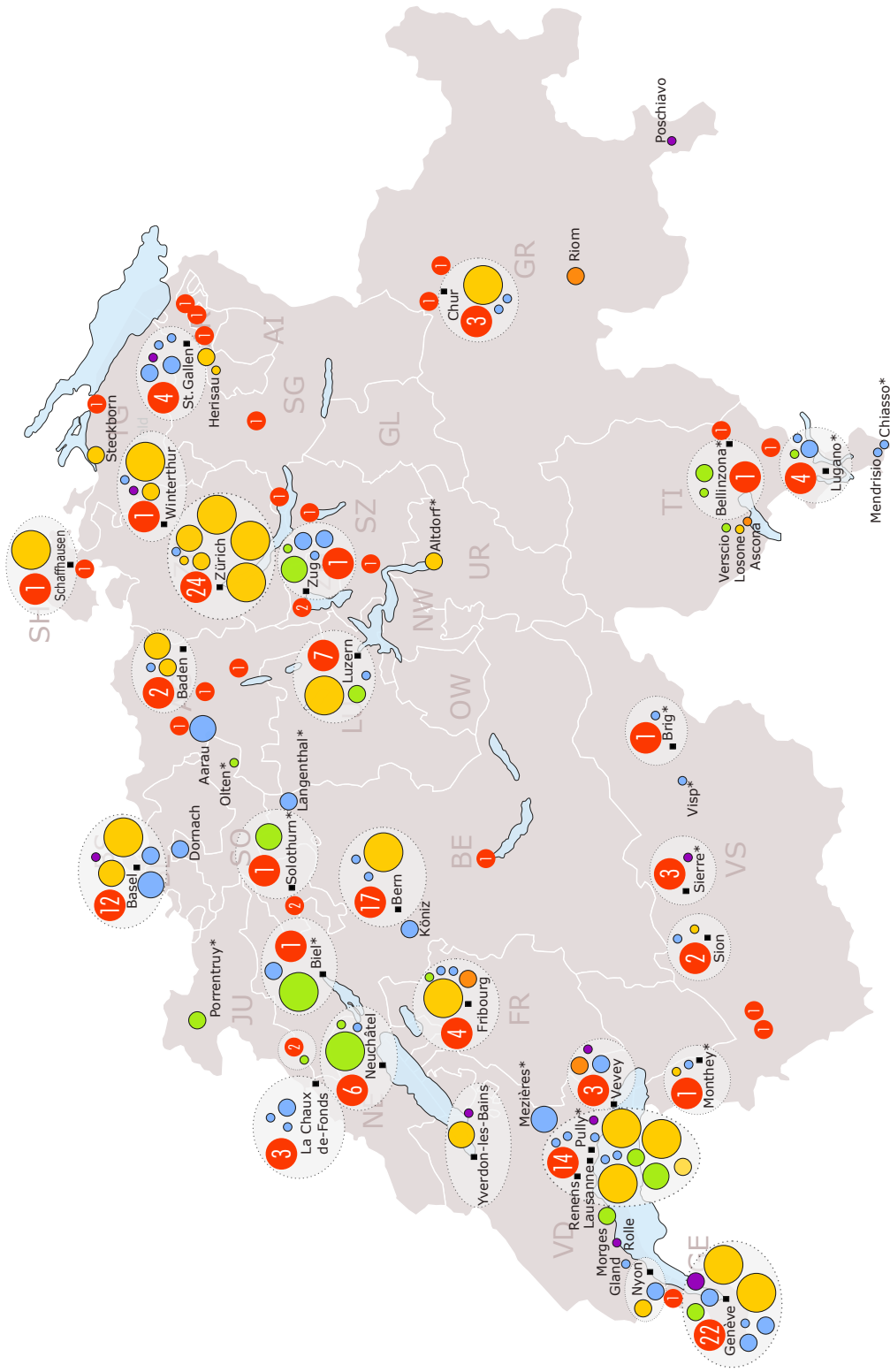
Drei Viertel der Theater und Festivals erhalten weniger als 500'000 Franken an öffentlichen Mitteln. In der Praxis hat fast die Hälfte von ihnen ein Budget von maximal 100'000 Franken zur Verfügung. Nur zehn Theater und Festivals haben ein Budget von mehr als 500'000 Franken und lediglich 18 verfügen über mehr als 1 Million.

Der grösste Teil der Mittel konzentriert sich wiederum auf die fünf grossen Städte: Dort erreichen die Budgets von Theatern und Festivals im Schnitt beinahe eine Million, d. h. dreimal mehr als in der übrigen Schweiz. In diesen Städten konzentrieren sich auch die koproduzierenden Theater und Festivals, die für das freie Tanzschaffen erforderlich sind. Im Rest des Landes ist eine verhältnismässig höhere Zahl von Gastspieltheatern und -festivals zu verzeichnen.

Auffällig ist die Tatsache, dass es in der Schweiz nur etwa zehn Theater und Festivals gibt, die sich ausschliesslich dem Tanz widmen. Davon gehört eines zur höchsten Kategorie (über 1 Million Franken), eines zur mittleren Kategorie (über 500'000 Franken) und die übrigen zur unteren Kategorie (bis 100'000 Franken). Die meisten dieser Theater und Festivals befinden sich somit finanziell gesehen in einer schwierigeren Lage als jene Theater und Festivals, die mehrere Disziplinen abdecken. Ausgehend von diesen Feststellungen lässt sich der Schluss ziehen, dass Tanztheater und -festivals teilweise auf ein ehrenamtliches Engagement angewiesen sind.

Vorgaben zur Tanzprogrammierung

Nur etwa die Hälfte der 115 Theater und Festivals hat die Verpflichtung, Tanz zu programmieren. Ungefähr ein Viertel der betreffenden Theater und Festivals befolgt diese Vorschriften nicht oder nur sehr eingeschränkt. Es lässt sich nicht feststellen, inwieweit sich solche Regelungen auf die Tanzprogrammierung in der Schweiz auswirken. Einen wesentlicheren Einfluss hat die persönliche Initiative der jeweiligen Direktorinnen oder Direktoren, die aber in der Regel aus dem Theaterbereich kommen. Bei den Mehrspartenhäusern wiederum sind starke Hierarchien feststellbar, die nicht zugunsten des Tanzes ausfallen. Nicht alle Ballettdirektorinnen und -direktoren sind auch Teil der Geschäftsleitung des gesamten Theaters wie die übrigen Sparten. Zudem ist es bei diesen Theatern die Regel, dass die Intendantinnen und Intendanten vom Sprechtheater oder von der Oper herkommen und wenig Tanzwissen mitbringen. Damit stellt sich die Frage nach den Verfahren für die Ernennung der Theater- und Festivalleitungen: Nehmen die kommunalen und kantonalen Stellen Einfluss auf solche Nominierungen – und ist die Tanzexpertise in den Ernennungskommissionen vorhanden?



Öffentliche Förderung der Theater und Festivals:

- max. CHF 100 000
- Mehr als CHF 500 000 bis max. CHF 1 Mio.
- Mehr als CHF 1 000 000 bis max. CHF 5 000 000
- Mehr als CHF 1 Mio.

Tanzprogrammierung bei Theatern und Festivals:

- Theater und Festivals mit Koproduktionen
- Theater und Festivals mit Gastspielen
- Theater und Festivals mit Koproduktionen und Gastspielen
- Tanzfest
- Andere Theater und Festivals (ohne Angaben zur Programmierung)

Sonstiges:

- Anzahl Tanzgruppen nach Produktionsbeiträgen
- * Keine Angaben zur Förderung der Stadt oder der Gemeinde

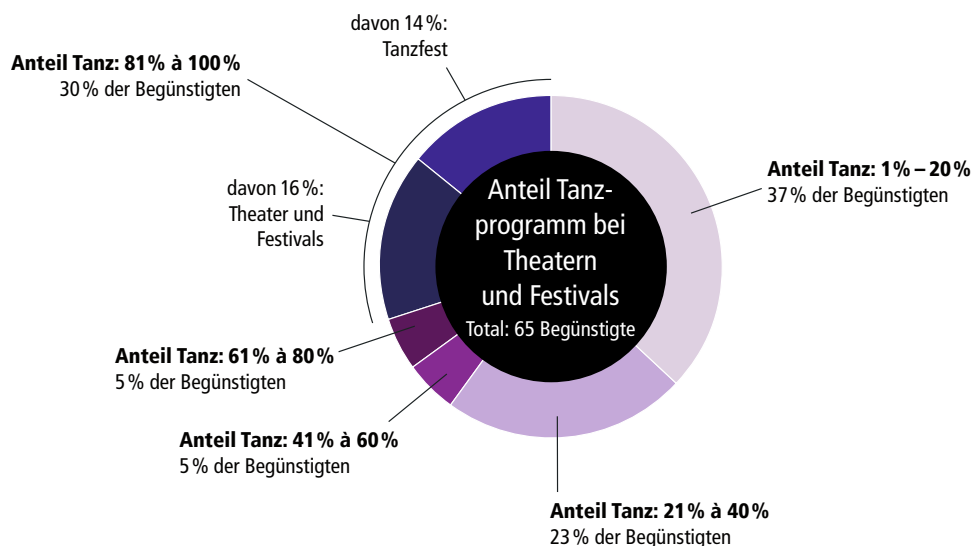
3 Tanzprogrammierung in der Schweiz

Insgesamt haben 65³⁴ Theater und Festivals an diesem Teil der Umfrage teilgenommen. 48 % davon sind aus der Deutschschweiz, 43 % aus der Westschweiz und die übrigen 9 % aus dem Tessin. 30 % der Theater und Festivals haben ihren Sitz in einer der fünf grossen Schweizer Städte, während die restlichen 70 % in den übrigen Regionen des Landes tätig sind.

3.1 Anteil Tanz in den Programmen der Theater und Festivals

In der Schweiz ist der Tanz im Vergleich zu anderen darstellenden Künsten verhältnismässig wenig programmiert. Von den rund 400 registrierten Theatern³⁵, zu denen noch einige Festivals hinzuzufügen sind, programmieren nur 115 Tanz. Es handelt sich somit um eine grosse Minderheit der Theater- und Festivalszene.

Anteil der (schweizerischen und internationalen) Tanzprogrammierung in den Theatern und Festivals



34 Wie bereits erläutert wurde, waren die Theater mit einem festen Ensemble von diesem Teil der Umfrage ausgeschlossen. Im Übrigen wurde das Tanzfestival Evidanse, das in der Saison 2016–2017 nicht durchgeführt wurde, aufgrund seiner Erwähnung als koordinierte Massnahme ausnahmsweise berücksichtigt (vgl. Kapitel «2.4 Koordinierte Massnahmen in der Sparte Tanz»).

35 Bundesamt für Statistik: Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport / Kulturverhalten – Besuche von Kulturinstitutionen (Jahr 2008, Jahr 2014): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/kultur/kulturverhalten/besuch-kulturinstitutionen.html>

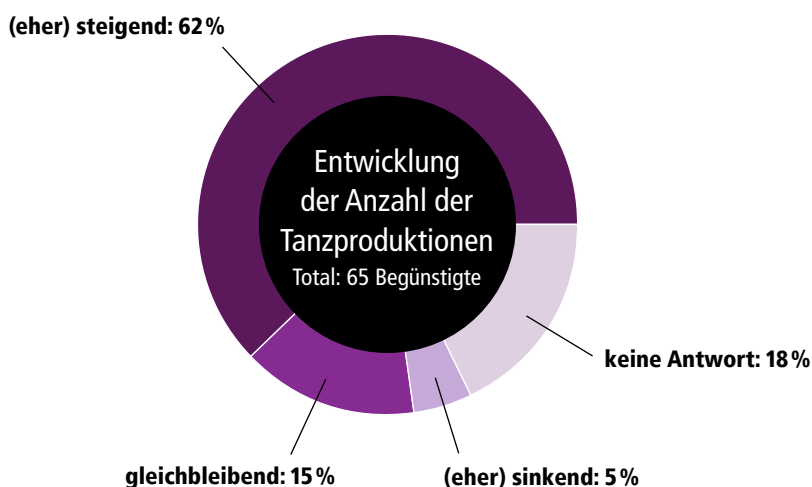
Bei den Tanz programmierenden Theatern und Festivals beträgt der Anteil des Tanzes an den programmierten Produktionen lediglich 25 %. Bei gut einem Drittel der befragten Theater und Festivals beträgt der Anteil des Tanzes am gesamten Programm höchstens 20 %. Generell entspricht der Tanz in 60 % der Fälle einem Minderheitsanteil des Programms. Wie bereits ausgeführt wurde, widmen sich rund zehn Theater und Festivals (30 %) ausschliesslich dem Tanz. Bei einigen handelt es sich um Tanzfeste, die nicht wie institutionalisierte Tanzstrukturen betrachtet werden können.

Fast alle befragten Theater und Festivals veranstalten Tanzgastspiele und über 60 % beteiligen sich an Koproduktionen. Im Bereich der Koproduktion zeigen sich die Unterschiede zwischen den Regionen besonders deutlich, während sie bei den Gastspielen weniger ausgeprägt sind. Erwartungsgemäss konzentriert sich mehr als die Hälfte (55 %) der Koproduktionen auf die fünf grossen Städte, während ungefähr 60 % der Gastspiele ausserhalb dieser fünf grossen Städte realisiert werden.

3.2 Entwicklung der Tanzprogrammierung in den letzten fünf Jahren

Entwicklung der Zahl der Tanzproduktionen in Theatern und Festivals während der letzten fünf Jahre

Nach ihrer eigenen Einschätzung haben ungefähr zwei Drittel der befragten Theater und Festivals angegeben, die Tanzprogrammierung habe in den letzten fünf Jahren zugenommen. Nur 5% meldeten einen tieferen Anteil des Tanzes in ihrem Programm. Aus dieser im Jahr 2017 vorgenommenen Bestandsaufnahme geht hervor, dass sich die Situation in den letzten Jahren verbessert hat. Diese Zunahme stimmt mit den Daten des Bundesamtes für Statistik³⁶ überein, gemäss dessen sich die Zuschauerzahlen im Tanz von 2008 bis 2014 um rund 33% erhöht haben. Laut den Angaben einiger Theater und Festivals ist dies auf eine Verbesserung der finanziellen Situation zurückzuführen.



36 Quelle: Bundesamt für Kultur, Taschenstatistik Kultur in der Schweiz 2018, S. 55.

3.3 Einschränkungen und Hindernisse für die Tanzprogrammierung

Drei Viertel der befragten Theater und Festivals erwähnen Einschränkungen und Hindernisse bei der Tanzprogrammierung, aber die Einstellung gegenüber der Disziplin Tanz ist grundsätzlich positiv.

Finanzielle Einschränkungen

Die häufigsten Einschränkungen sind finanzieller Art: Es mangelt an Budget für die Tanzprogrammierung und bei den am schlechtesten finanzierten Theatern und Festivals an grundsätzlicher Unterstützung.

Die fehlenden Mittel für Koproduktionen wurden von den Veranstaltern als grösstes Problem angegeben. Mehr als 60 % der Veranstalter haben auf diese Einschränkung hingewiesen. Bemerkenswert ist der Umstand, dass die Hälfte dieser Veranstalter keine Koproduktionen realisiert oder dies nur ausnahmsweise tut. Für knapp die Hälfte der Theater und Festivals (46 %) sind die Gagen im Zusammenhang mit Gastspielen ein Problem.

Infrastrukturbezogene Einschränkungen

Erfreulicherweise haben nur wenige Theater (13 %) ³⁷ angegeben, ihre Infrastruktur sei für den Tanz ungeeignet. Eine Einschränkung ist jedoch mit der Grösse der Säle verbunden: Je grösser diese sind, desto weniger Tanz wird programmiert.

Spezifische Einschränkungen in Regionen ausserhalb der grossen Zentren

Generell sind Theater und Festivals ausserhalb der grossen städtischen Zentren mit den grössten Einschränkungen konfrontiert. 49 % ³⁸ der betroffenen Theater und Festivals haben angegeben, dass sie stark von den Ticketeinnahmen abhängig sind, und 53 % ³⁹ haben festgehalten, dass in ihrem Einzugsgebiet das Publikum für Tanz begrenzt ist. Gleichzeitig zeigt sich aber auch: Je mehr Tanz die Verantwortlichen programmieren, desto weniger schätzen sie das an Tanz interessierte Publikum als begrenzt ein.

37 Bei ausschliesslicher Berücksichtigung der Infrastruktur (ohne Festivals).

38 Bei den Theatern und Festivals in den fünf grossen Städten sind es lediglich 5 %.

39 Bei den Theatern und Festivals in den fünf grossen Städten sind es lediglich 15 %.

3.4 Stellenwert von Koproduktionen und Gastspielen

Wie im Kapitel «2.5.3 Finanzielle Situation der freien Tanzgruppen» erwähnt wurde, sind koproduzierende Theater aufgrund ihrer finanziellen und infrastrukturbezogenen Beiträge für die Produktion unerlässlich, während die Gastspieltheater und -festivals dank Gagen gewährleisten, dass eine Produktion über einen längeren Zeitraum aufgeführt werden kann.

Eine Definition der Koproduktion wurde von einer Arbeitsgruppe von CORODIS erarbeitet, wird leider in der geltenden Praxis in der Schweiz kaum umgesetzt: «Eine Koproduktion wird zwischen einem Produzenten und einem oder mehreren Veranstaltern als Koproduzenten vereinbart, die finanzielle, technische und personelle Ressourcen zusammenlegen, um gemeinsam ein Stück zu produzieren. Die finanziellen Leistungen der als Koproduzenten bezeichneten Veranstalter müssen höher sein, als der Kaufpreis der Aufführungen, sodass damit ein Teil der Produktionskosten gedeckt werden kann. Zum finanziellen Koproduktionsbeitrag können weitere personelle oder Sachleistungen hinzukommen. Für die Koproduktion und die Aufführungen sind zwei separate Verträge abzuschliessen.»

3.4.1 Koproduktionen

Gemäss der Umfrage wurden rund 160 Schweizer Koproduktionen programmiert. Dies entspricht in etwa der Anzahl der erhobenen Produktionen und Leistungsvereinbarungen.⁴⁰ Davon ausgehend lässt sich festhalten, dass eine Tanzgruppe durchschnittlich nur einen Koproduzenten hat, was nach wie vor unzureichend ist. Denn mit einer grösseren Anzahl von Koproduzenten stünden mehr finanzielle Mittel und andere Leistungen zur Verfügung, die sowohl gute Bedingungen für die Produktion als auch mehr Veranstaltungstermine gewährleisten. Dies wiederum trüge zu einer höheren künstlerischen Qualität bei.

Interessanterweise programmieren die koproduzierenden Theater und Festivals in der Deutschschweiz und im Tessin durchschnittlich doppelt so viele Koproduktionen wie die betreffenden Theater und Festivals in der Westschweiz. Daraus ist zu schliessen, dass die Bedingungen für Koproduktionen für die Tanzgruppen in den ersten beiden Regionen deutlich ungünstiger sind. Die Deutschschweizer Theater und Festivals verfügen zwar über etwa gleich grosse Budgets wie die Theater und Festivals in der Westschweiz, doch sie müssen damit verhältnismässig mehr Tanzgruppen finanzieren⁴¹. Im Tessin stehen für Theater und Festivals weiterhin nur äusserst bescheidene Mittel zur Verfügung.

57 % der Theater und Festivals mit Schweizer Koproduktionen, von denen ein Drittel zu den finanziell am besten ausgestatteten Einrichtungen gehört, haben angegeben, dass ihnen nicht genügend Mittel für Koproduktionen zur Verfügung stehen. Die Theater und Festivals mit Schweizer Koproduktionen haben somit Mühe, ihre Aufgaben vollständig wahrzunehmen. Dies führt dazu, dass in vielen Fällen von Koproduktionen die Rede ist, ohne dass diese in finanzieller Hinsicht der Definition dieses Begriffs entsprechen. Die Stabilität, die durch Koproduktionen grundsätzlich gewährleistet werden kann, wird daher in der Schweiz nicht erreicht.

40 Von den rund 190 erhobenen Produktionen und Leistungsvereinbarungen hängen schätzungsweise etwa 30 mit lokalen Gruppierungen zusammen (Verbände, semiprofessionelle Projekte). Die Zahl der Koproduktionen entspricht somit beinahe der Zahl der Produktionen und Leistungsvereinbarungen.

41 Während in der Deutschschweiz durchschnittlich 1,75 Tanzgruppen auf ein Theater bzw. ein Festival kommen, sind es in der Westschweiz lediglich 1,25 Tanzgruppen.

3.4.2 Gastspiele

Gemäss den Angaben der Theater und Festivals⁴² liegen die Gastspielgagen durchschnittlich leicht über den Mindestempfehlungen der Berufsverbände⁴³: 540 Franken (eine Aufführung) / 425 Franken (ab zwei Aufführungen). Knapp 40 % der Theater und Festivals liegen unterhalb der Mindestgagenempfehlung. Sie zeichnen für ein Drittel der Schweizer Gastspiele verantwortlich und drei Viertel davon liegen ausserhalb der grossen städtischen Zentren.

2017 wurden rund 190 Produktionen und Leistungsvereinbarungen für ungefähr 280 Schweizer Gastspiele unterstützt, die in Theatern und Festivals programmiert wurden. Bei jeder Produktion kann mit durchschnittlich 2,5 Spielorten gerechnet werden. Das ist sehr wenig und gibt den Tanzgruppen nicht die Möglichkeit, die Produktion während der Tournee künstlerisch weiterzuentwickeln und die Investition durch die öffentliche Hand in die Produktion angemessen auszuwerten.

Während Koproduktionen mehrheitlich in den grossen Städten umgesetzt werden, werden ungefähr 60 % der Gastspiele in den übrigen Regionen realisiert. Da die verfügbaren Mittel sehr unterschiedlich sind, lässt sich der Schluss ziehen, dass ein beträchtlicher Teil der Gastspiele unter bescheidenen oder sogar unzureichenden Bedingungen realisiert wird. 46 % der Theater und Festivals haben angegeben, dass die Realisierung von Gastspielen durch den finanziellen Aspekt eingeschränkt wird und dass sie ohne diese Einschränkung mehr Tanz programmieren würden. Die Tatsache, dass nicht mehr Schweizer Gastspiele realisiert werden, ist somit unter anderem auf die finanziellen Voraussetzungen der Theater und Festivals zurückzuführen.

42 47 der 65 reagierenden Theater und Festivals haben diese Frage beantwortet.

43 Die Mindestempfehlungen der beiden Berufsverbände ACT und SSRS zu den Gastspielgagen betragen 500 Franken pro Person

4 Fazit

Die Ergebnisse der Datenerhebung zeigen ein heterogenes Bild der Sparte Tanz, die sich in den letzten Jahren sehr entwickelt hat, die aber gleichzeitig immer noch mit Lücken in der Förderung und bei den Infrastrukturen (Theater und Festivals) für den Tanz zu kämpfen hat.

In den Antworten der Förderinstanzen zeigt sich erfreulicherweise, dass der Tanz heute vielerorts ein Thema ist und es ein Bewusstsein für die spezifischen Bedürfnisse dieser Sparte gibt. Die Frage der Tanzexpertise in den Kommissionen ist in diesem Zusammenhang sehr wichtig. Sie ist noch längst nicht überall thematisiert. Doch in den Regionen, wo Tanzexpertise vorhanden ist, gibt es auch Massnahmen für den Tanz.

Der Bericht zeigt weiter, dass in den letzten 15 Jahren mehrere koordinierte Massnahmen entwickelt wurden. Sie betreffen nationale Organisationen und Massnahmen, aber auch regionale und überregionale Zusammenarbeiten. Einige Initiativen von nationaler Bedeutung haben aber noch keine koordinierte Förderung, wie etwa die Stiftung SAPA oder die Umschulungstiftungen. Auf lokaler Ebene existieren mehrere Organisationen für die Tanzschaffenden (IG's). Die Erhebung hat aber ergeben, dass nur vier von ihnen unterstützt und damit anerkannt werden als wichtige Stellen für die Professionalisierung der Sparte und als Gesprächspartner für die Förderinstanzen.

Seit 2013 fördert das Bundesamt für Kultur die Anerkennung und Sichtbarkeit der Sparte durch biennial vergebene Tanzpreise. Auf Ebene der Kantone und Städte werden schon seit langem Auszeichnungen vergeben, die regelmässig auch Tanzschaffenden zugutekommen. Ebenso ist die Tanzvermittlung bei vielen Förderinstanzen ein Thema. Sie ist nicht nur vielerorts in die Pflichtenhefte der Theater und Festivals integriert, sondern wird in mehreren Regionen mit speziellen Projekten gefördert, darunter Sensibilisierungsprojekte in Zusammenarbeit mit Schulen.

Ein Blick auf die Budgets der drei Förderebenen zeigt erfreulicherweise, dass der Tanz fast überall in der Schweiz unterstützt wird. Dennoch existieren grosse Unterschiede: einerseits zwischen den fünf grössten Städten und den übrigen Regionen – dabei insbesondere in Bezug auf die Budgets – und andererseits zwischen den Sprachregionen – und dabei insbesondere in Bezug auf die Förderung von Tournéeen und Mehrjahresförderungen.

Die Arbeitsbedingungen in der freien Szene sind mehrheitlich ungenügend. Die Tanzgruppen werden zum grössten Teil nur punktuell und vor allem durch Produktionsbeiträge unterstützt. Dabei werden sehr viele sehr kleine Beiträge vergeben – ca. 40 % der geförderten Produktionen oder Vereinbarungen kommt nicht auf über 10'000 Franken der öffentlichen Hand, ca. 70 % nicht über 30'000 Franken. Mit derart tiefen Budgets ist es nicht möglich, alle Beteiligten zu bezahlen – geschweige denn, einen längerfristigen Betrieb aufrecht zu erhalten. Zudem fehlen vielerorts subventionierte Proberäume – das Problem wurde in der Umfrage von acht Städten genannt.

Eine kleine Minderheit der freien Tanzgruppen (26 von ca. 165) wird mit Mehrjahresverträgen unterstützt. Dieses Instrument bedeutet für die Gruppen eine enorme Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch den längeren Planungshorizont. Viele von ihnen erhalten auch deutlich höhere Beiträge als die punktuell geförderten Gruppen.

Eine weitere wichtige Beobachtung ist die ungenügende Auswertung der Stücke. Die Förderung konzentriert sich mehrheitlich auf die Produktion und fördert die Tournéeen der Gruppen zu wenig. Dass jede unterstützte Produktion im Durchschnitt in der Schweiz nur 2,5 Spielorte ausweist, ist höchst problematisch. Nicht nur weil die Produktionen gespielt werden müssen, um künstlerisch zu reifen, sondern insbesondere auch, weil damit die von der öffentlichen Hand geförderten Werke kaum gesehen werden – und dies, obwohl das Interesse von Seiten des Pu-

blikums gestiegen ist. Eine auf Nachhaltigkeit ausgelegte Förderung muss sich dieses Themas annehmen.

Auffällig ist, dass in diesen beiden Bereichen – der Mehrjahresförderung und der Tourneeförderung – die Westschweiz die Deutschschweiz deutlich überflügelt. Während in der Deutschschweiz weniger als 10 % der geförderten Tanzgruppen eine Mehrjahresförderung erhalten, sind es in der Westschweiz 25 %. In der Westschweiz wird auch deutlich mehr in die Tourneen investiert – zwar kommt auch hier der grösste Anteil der Tourneegelder von Pro Helvetia. Doch die Kantone und Städte der Westschweiz haben sich schon 1993 zur CORODIS zusammengeschlossen, um gemeinsam Tourneen besser zu unterstützen. Dass die Tanzszenen in der Westschweiz seit vielen Jahren als professioneller gilt und auch international mehr Erfolge feiert, bestätigt die zentrale Bedeutung der Tourneeförderung und der Mehrjahresförderung.

Bei der Frage der Auswertung der Stücke ist ein Blick auf die Theater und Festivals der Schweiz unumgänglich. Hier zeigt sich, dass der zeitgenössische Tanz noch einen langen Weg vor sich hat. Es gibt landesweit über 400 (Klein-)Theater und dazu eine grosse Anzahl von Festivals für darstellende Künste. Aus diesen geschätzten 600 Theatern und Festivals konnten für die vorliegende Datenerhebung nur gerade 115 Theater und Festivals ausfindig gemacht werden, die wenigstens zwei Tanzstücke pro Saison oder Ausgabe programmieren. Durchschnittlich beträgt der Anteil Tanz bei diesen 115 Theatern und Festivals ein Viertel des gesamten Programmes.

Die ungenügende Situation wird noch deutlicher durch die Beobachtung, dass die Mehrheit dieser Theater und Festivals mit sehr bescheidenen Budgets arbeitet. Interessant ist insbesondere, dass die wenigen Theater und Festivals, die sich ausschliesslich dem Tanz widmen, zu den finanziell schwächsten gehören. Ihre Budgets lassen darauf schliessen, dass hier sowohl in der Programmation wie auch in der Organisation oft ehrenamtlich gearbeitet werden muss. Zu dieser Beobachtung passt auch das Ergebnis der Umfrage bei den Theatern und Festivals: Eine Mehrheit macht nicht infrastrukturelle, sondern finanzielle Gründe dafür geltend, nicht mehr Tanz ins Programm aufzunehmen. Die Umfrage konnte keine klare Antwort finden auf die Frage, wie viel es nützt, wenn die Theater und Festivals im Rahmen ihrer Subventionen verpflichtet sind, Tanz zu programmieren. Die Wahl der künstlerischen Leitung ist sicher entscheidender, womit sich hier die Frage nach der Tanzexpertise in den entsprechenden Wahlgremien stellt.

Theater und Festivals sind aber nicht nur als Gastspielorte wichtig. Sie sind zentrale Partner in der Produktion, indem sie den freien Tanzgruppen ihre Infrastruktur und zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen. Auch hier zeigt sich ein Unterschied zwischen der Westschweiz und dem Rest der Schweiz, wo etwa gleich viele Mittel für deutlich mehr Tanzgruppen ausreichen müssen. Das hat zur Folge, dass in der Westschweiz weniger Koproduktionen mit deutlich höheren Beiträgen abgeschlossen werden. In allen Regionen aber kann die Mehrheit der Koproduzenten ihre Aufgabe nicht angemessen wahrnehmen.

5.1 Beiträge der Kantone

	Theater und Festivals				Tanzgruppen				Vermittlung	nationale Organisationen			lokale und regionale Organisationen			Anderes		Total der Beiträge nach Förderer
	mit festem Tanzensemble mit jährlichen Subventionen		ohne jährliche Subventionen		Produktionsbeiträge	Tourneebeiträge	andere Beiträge	Tanzvermittlungsplattformen oder -initiativen		Organisation des professionellen Tanzes (Reso*)	Archiv SAPA	Umschulung	Lokale Interessengemeinschaften	Andere Begünstigte	Anderes			
	Anzahl Begünstigte	mit jährlichen Subventionen	Anzahl Begünstigte	ohne jährliche Subventionen												Anzahl Begünstigte		
AG				1	24 000				327 368	25 000	30 000				486 368			
Aargauer Kuratorium		2	670 000			4	305 000								975 000			
AI				1	2 000					611					2 611			
AR				2	17 000	4	22 400	3 000		2 500					54 900			
BE	1	15 220 000	4	4 055 203	1	4 000	17	349 800	120 100	38 905	1 000				19 903 593			
BL	1	4 500 000	3	1 380 000	3	552 500	9	248 500	9 000	9 000		5 000			6 721 000			
BS	1	33 888 856	1	2 203 535	3	605 000	15	267 000	79 575	7 500		28 000			37 111 466			
FR**		2	260 000	2	8 500	5	267 000	160 680	22 300	12 000					569 800			
GE**				1	3 000	6	760 000			18 400	6 500				948 580			
GL										1 534					1 534			
GR		2	810 000	3	27 000	5	61 850			7 550				20 000	926 400			
JU**		1	160 000			4	30 500		5 000	2 791	2 000			6 500	201 791			
LU	1	14 411 600		1	10 000	2	50 000			15 209				14 491 809				
NE**		3	107 000							7 000				114 000				
NW										1 622					1 622			
OW								1 500		1 500					3 000			
SG	1	19 564 300	2	230 000	3	55 500	8	119 000	1 000	19 500			15 000	20 004 300				
SH		1	215 000	1	15 000	5	95 000			3 061				328 061				
SO		3	900 000			3	57 000	17 000	6 500	9 000				1 004 500				
SZ						3	14 000	1 000		4 000				19 000				
TG		1	50 000	1	25 000	1	25 000			10 500				110 500				
Kulturstiftung Kanton Thurgau				1	66 000									66 000				
TI		6	462 000	5	115 000	7	98 500		21 000	13 504			15 000	725 004				
UR		1	200 000							1 388				201 388				
VD**		20	4 505 000	2	15 000	10	790 000	80 000		30 000	10 000	45 000	75 000	5 600 000				
VS**		5	149 500	1	12 000	9	278 500	21 500	8 000	13 000	1 500			484 000				
ZG		4	805 000	1	20 000	3	26 000			4 629	3 000		1 13 000	971 629				
ZH	1	80 027 300	6	965 000	4	87 500	13	319 000		56 000	50 000			81 549 800				
CORODIS: Anteil der Kantone ***							39 334							39 334				
Total der Beiträge nach Bereich	6	167 612 056	67	18 127 238	37	1 664 000	133	4 184 050	523 599	315 704	139 500	14 500	78 000	244 500	193 616 990			

* Die Beiträge an Reso werden vollumfänglich an Theater und Festivals weitergegeben (für Tanzfest, Swiss Dance Days, regionale Projekte).

** ohne Beiträge der Loterie rom ande

*** pro rata-Berechnung des Totalbeitrags der Kantone an das Gesamtbudget der CORODIS

	Theater und Festivals				Tanzgruppen			Vermittlung		nationale Organisationen		lokale und regionale Organisationen		Anderes		Total der Beiträge nach Förderer
	mit festem Tanzensemble mit jährlichen Subventionen		mit jährlichen Subventionen		ohne jährliche Subventionen		Produktionsbeiträge	Tournéebeiträge	andere Beiträge	Tanzvermittlungsplattformen oder -initiativen	Organisationen des professionellen Tanzes (Reso, Danse)	Archiv SAPA	Umschulung	Lokale Interessengemeinschaften	Andere Begünstigte	
	Anzahl Begünstigte	Anzahl Begünstigte	Anzahl Begünstigte	Anzahl Begünstigte	Anzahl Begünstigte											
Aarau	1	397 500														397 500
Baden	2	548 010	1	6 000	2	74 000										628 010
Bern	1	18 664 000	3	2 346 000	1	4 000	13	298 000	65 400							21 377 400
Birsfelden	1	15 000														15 000
Chur	1	860 000	1	860 000	1	9 500	2	23 000								892 500
Delémont						15 000										15 000
Dornach	1	25 000														25 000
Agglomération de Fribourg	2	175 000	1	10 000	2	16 000										201 000
Fribourg*	1	2 190 000	3	6 500				6 000								2 202 500
Genève	1	10 666 819	7	3 793 500	2	150 000	18	1 079 000							125 000	15 814 319
Köniz	1	57 600						1 000								58 600
La Chaux-de-Fonds	3	205 000					3	9 000								214 000
Lausanne	1	5 252 500	6	11 794 200	2	63 000	8	360 000	44 500			102 400	5 000	25 000	270 000	17 916 600
Luzern	1	6 034 742	3	1 320 000	1	9 000	4	39 000								7 405 742
RKK Luzern**	2	227 500	1	4 000	1	4 000	2	9 000							5 000	245 500
Meyrin								45 000		3 000			1 000			54 000
Morges	1	400 000											500			400 500
Neuchâtel	3	1 623 600					7	33 000					500			1 667 100
Nyon	2	660 000								1 500			500			662 000
Poschiamo					1	500										500
Renens	3	25 000					2	8 000							10 000	43 000
Rolle	1	20 000							2 500	2 000						24 500
Saint-Imier					1	300									150	450
Schaffhausen***	1	978 463					1	10 000	500							988 963
Sierre****	1	0	1	5 000												5 000
Sion	1	20 000					4	24 000								44 000
St.Gallen	1	8 436 700	2	192 000	3	22 500	3	34 000	12 500	10 000						8 707 700
Steckborn	1	31 000														31 000
Thun							1	1 500		5 000					2 500	9 000
Uster									2 000							2 000
Vernier					1	7 000	1	1 500					500			9 000
Vevey	3	605 000					3	28 500		5 000						656 000
Winterthur***	3	4 677 000	1	10 000	1	10 000	3	39 500	3 500					2 000	15 000	4 738 830
Yverdon-les-Bains	2	886 340														886 340
Zug	2	592 000	2	28 000	2	28 000	4	15 500								635 500
Zürich***	5	6 302 377	2	60 000	15	926 000			74 000	48 000				50 000		7 460 377
CORODIS: Anteil der Städte ****									23 396							23 396
Total der Beiträge nach Bereich	5	49 054 761	65	40 967 090	26	400 300	100	3 088 500	235 296	80 000	13 330	0	152 400	8 500	30 000	94 457 827

*inklusive Coriolis

**Regionalkonferenz Kultur RKK Luzern

***inklusive eine Einschätzung der Beiträge an das Theater Schaffhausen und das Theater Winterthur (von der Stadt geleitet), inklusive Gesamtbeitrag an die IG Rote Fabrik (nicht Fabriktheater)

****ohne Einschätzung des Beitrags an das TLH Sierre

***** pro rata-Berechnung des Totalbeitrags der Städte an das Gesamtbudget der CORODIS

	Theater und Festivals				Tanzgruppen			Vermittlung	nationale Organisationen*			lokale und regionale Organisationen			Anderes*		Total der Beiträge nach Förderer
	mit festem Tanzensemble mit jährlichen Subventionen		ohne jährliche Subventionen		Produktionsbeiträge	Tourenbeiträge	andere Beiträge		Tanzvermittlungsplattformen oder -initiativen	Organisationen des professionellen Tanzes (Reso, Danse)	Archiv SAPA	Umschulung	Lokale Interessengemeinschaften	Andere Begünstigte	Anderes*		
	Anzahl Begünstigte	mit jährlichen Subventionen	Anzahl Begünstigte	ohne jährliche Subventionen												Anzahl Begünstigte	
Bundesamt für Kultur Pro Helvetia	3	241 000			14	228 500	2 927 126	235 000		347 350	520 000			199 000	1 301 350		
Total der Beiträge nach Bereich	3	241 000	0	0	14	228 500	2 927 126	235 000	0	1 117 350	520 000	0	0	384 533	5 653 509		
Beiträge nach Kanton																	
AG					1	15 000				8 900						23 900	
AI																	
AR																	
BE					1	10 000	211 800			26 944				5 328	248 744		
BL							89 426			7 400				5 328	102 154		
BS							89 426			30 489					125 243		
FR					1	8 500	27 870			11 578					47 948		
GE	1	100 000			5	105 000	1 421 271	143 043		40 956				65 552	1 875 822		
GL										21 902					21 902		
GR														10 000	10 000		
JU							2 000			13 375					15 375		
LU							5 000			20 348					25 348		
NE																	
NW																	
OW																	
SG										6 215					6 215		
SH														12 000	12 000		
SO							96 355	25 543							121 898		
SZ																	
TG										2 389					2 389		
TI					1	15 000	43 400	40 871		51 457				854	151 582		
UR																	
VD	1	23 000			1	15 000	401 204	25 543		74 463				41 173	580 383		
VS					1	10 000	1 000			23 756					34 756		
ZG										17 648					17 648		
ZH	1	118 000			3	50 000	538 374			52 811				45 298	804 483		
Total der Beiträge auf Kantone aufgeteilt	3	241 000	0	0	14	228 500	2 927 126	235 000	0	410 631	0	0	0	185 533	4 227 790		

Für Details siehe 2.3 Beiträge nach politischer Ebene: Beiträge des Bundes

* Nur ein Teil der Beiträge kann auf die Kantone aufgeteilt werden: die Beiträge von Pro Helvetia und Bundesamt für Kultur an Reso für 42 Theater und Festivals, die Beiträge von Pro Helvetia für den Nachwuchs.

AG	
Kurtheater Baden	Baden
Thik - Theater im Kornhaus	Baden
AI	
Tanzraum Herisau	Herisau
Festival TanzPlan Ost	Herisau
AR	
Kunsthalle Ziegelhütte	Appenzell
Festival TanzPlan Ost	Appenzell
BE	
Dampfzentrale	Bern
Theater Orchester Biel Solothurn	Biel
BL	
Tanzfest Basel	Basel und Umgebung
Theater ROXY Birsfelden	Birsfelden
BS	
Kaserne Basel	Basel
Tanzfest Basel	Basel und Umgebung
FR	
Salle de Spectacle CO2 Bulle	Bulle
Festival Belluard Bollwerk International	Fribourg
Fondation Equilibre et Nuithonie	Fribourg
Plate-forme InciDanse	Fribourg
GE	
ADC Genève	Genève
La Bâtie - Festival de Genève	Genève
Le Galpon	Genève
Fête de la Danse Genève	Genève et communes avoisinantes
GR	
Festival TanzPlan Ost	Chur
Theater Chur	Chur
Tanzfest Poschiavo	Poschiavo
Origen Festival Cultural	Riom
JU	
Evidanse	Jura
Centre Culturel de Porrentruy	Porrentruy
LU	
Kleintheater Luzern	Luzern
Südpol Musik Tanz Theater	Luzern
NE	
Théâtre du Passage	Neuchâtel
Hiver de danses	Neuchâtel
SG	
Theater St.Gallen	St.Gallen
Tanzfest St.Gallen	St.Gallen

SH	
Stadttheater Schaffhausen	Schaffhausen
SO	
Festival Tanz in Olten	Olten
Theater Orchester Biel Solothurn	Solothurn
TG	
Phoenix-Theater	Steckborn
TI	
Teatro San Materno	Ascona
Festival Territori	Belinzona
Teatro Sociale Bellinzona	Belinzona
Performa Festival	Losone
FIT - Festival Internazionale del Teatro	Lugano
Teatro Dimitri	Verscio
UR	
Theater Uri	Altdorf
VD	
Fête de la Danse Gland	Gland
Arsenic - Centre d'Art scénique contemporain	Lausanne
Festival de la Cité	Lausanne
Fête de la Danse Lausanne	Lausanne
Le Petit Théâtre	Lausanne
Les Urbaines	Lausanne
Théâtre de Vidy	Lausanne
Théâtre Sévelin 36	Lausanne
Théâtre de Beausobre	Morges
far' Festival des Arts Vivants	Nyon
Fête de la Danse Rolle	Rolle
Fête de la Danse Vevey	Vevey
Oriental Vevey	Vevey
Théâtre Benno Besson	Yverdon-les-Bains
VS	
Fête de la Danse Valais	Brig, Monthey, Sierre
Théâtre du Crochetan	Monthey
TLH – Sierre	Sierre
ZG	
Theater- und Musikgesellschaft Zug	Zug
Young Dance Festival Zug	Zug
ZH	
Tanzfest Winthertur	Winthertur
Theater am Gleis	Winthertur
Theater Winthertur	Winthertur
Festival TanzPlan Ost	Winthertur, Zurich
Fabriktheater Rote Fabrik	Zürich
Gessnerallee Zürich	Zürich
Tanzhaus Zürich	Zürich
Zürcher Theater Spektakel	Zürich
zürich moves!	Zürich
Zürich Tanz	Zürich

2. Unterstützung der freien Tanzgruppen

2.1 Jahres- oder Mehrjahresförderungen, Leistungsvereinbarungen
Falls keine genauen Zahlen vorliegen, bitte Einschätzungen machen und kommentieren.

Name Tanzgruppe	Projektname	Beitrag 2017	davon Anteil für Gastspiele	Einschätzung	Bemerkungen
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	
				<input type="checkbox"/> ja/ <input type="checkbox"/> nein	

2.2 Werkbeiträge / Produktionsbeiträge

Name Tanzgruppe	Projektname	Beitrag 2017	Bemerkungen

2.3 Gastspielbeiträge an lokale freie Tanzgruppen

Total Beiträge 2017	Bemerkungen

2.4 Gastspielbeiträge an nicht-lokale freie Tanzgruppen

Total Beiträge 2017	Bemerkungen

2.5 Andere Beiträge an Tanzgruppen

Preise, Recherchebeiträge, Vermittlung...

Total Beiträge 2017	Bemerkungen

3. Unterstützung von Organisationen des professionellen Tanzes

3.1 Unterstützung lokale Interessengemeinschaften (IGs)

Name Organisation	Beitrag 2017	Bemerkungen

3.2 Unterstützung der Umschulung

Name Organisation	Beitrag 2017	Bemerkungen

4. Weitere lokale Fördermassnahmen und Instrumente

4.1 Proberäume die (unter anderem) für Tanz zur Verfügung stehen

Name Proberaum	Proberaum zu Verfügung:	Bemerkungen
	<input type="checkbox"/> gratis / <input type="checkbox"/> Beitrag	
	<input type="checkbox"/> gratis / <input type="checkbox"/> Beitrag	
	<input type="checkbox"/> gratis / <input type="checkbox"/> Beitrag	
	<input type="checkbox"/> gratis / <input type="checkbox"/> Beitrag	
	<input type="checkbox"/> gratis / <input type="checkbox"/> Beitrag	

4.2 Tanzvermittlungsplattformen oder -initiativen

(falls nicht unter Häuser / Festivals oder bei Tanzgruppen / institutionelle Tanzensembles enthalten)

Liste Name Organisationen / Initiativen	Total Beiträge 2017	Bemerkungen

4.3 Weitere Unterstützung für Tanz

Liste Name Organisationen / Initiativen / Projekte	Total Beiträge 2017	Bemerkungen

Weitere Fragen

5. Anzahl aktive freie professionelle Tanzgruppen in dem Zuständigkeitsbereich

Anzahl der aktiven freien Tanzgruppen in Ihrem Zuständigkeitsbereich, die Sie als professionell bezeichnen würden (= Anzahl unterschiedliche Gruppen, die in den letzten zwei Jahren (2016/2017) ein Gesuch eingereicht haben oder ohne Gesuchstellung von einer Unterstützung profitiert haben)

Anzahl der aktiven freien Tanzgruppen	Bemerkungen

6. Fachexpertise in der zuständigen Kommission 2017

Art der Kommission	Anzahl Kommissionsmitglieder insgesamt	davon Tanzexpertinnen/-experten	Bemerkungen
<input type="checkbox"/> spezielle Kommission für Bühnenkunst / <input type="checkbox"/> Kommission für alle Sparten			

7. Tanzpolitik

7.1 Rahmenbedingungen für Tanz

Wie schätzen Sie die Rahmenbedingungen für Tanz in Ihrem Zuständigkeitsbereich ein?

7.2 gezielte Massnahmen für Tanz

Welche gezielten Massnahmen für den Tanz haben Sie in den letzten Jahren entwickelt oder wollen Sie entwickeln? Wie wollen Sie in der Förderung mittelfristig gewichten: Wo ausbauen, was eher weniger machen? Wieso?

7.3 koordinierte Fördermassnahmen für Tanz

Beteiligen Sie sich im Bereich Tanz an koordinierten Fördermassnahmen mit anderen Förderstellen? Welche?

8. Weitere Informationen

8.1 Allgemeine Bemerkungen

8.2 Jahresbericht und weitere Informationen

Falls Sie den Jahresbericht 2017 bereits zur Verfügung haben oder wenn Sie in den letzten Jahren Informationen oder Zahlen im Bereich Tanz gesammelt haben, würden wir uns über die Zustellung in elektronischer Form freuen.

Panorama Tanz 2017

Fragebogen an die Schweizer Veranstalter und Veranstalterinnen, die Tanz programmieren

Vorbemerkungen

Der Fragebogen richtet sich an Theater und Festivals, die mindestens zwei Tanzproduktionen pro Saison oder Festivalsausgabe programmieren. Wenn das bei Ihnen nicht der Fall sein sollte, geben Sie bitte Isabelle Vuong (Kontakt unten) Bescheid. Für Festivals, die in mehr als einem Kanton stattfinden, bitten wir Sie, ein Formular pro Kanton auszufüllen.

Diese Angaben sind notwendig, damit wir ein möglichst umfassendes Panorama Tanz erstellen können. Bitte so genau wie möglich ausfüllen und ggf. kommentieren. Bei einigen Zellen muss aus dem Menu ausgewählt werden ("bitte anklicken", "ja / nein").

Wir bitten Sie um Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens bis zum **29. März 2018** an **Isabelle Vuong: isabelle.vuong@romandie.com**. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an sie (dienstags und mittwochs 10:30 - 18 Uhr erreichbar, Telefonate nur nach vorheriger Vereinbarung).

1. Kontakt und Grunddaten des Theaters / Festivals

Dieser Fragebogen wird ausgefüllt durch:

Name Theater / Festival (vollständigen Namen)	
Art der Organisation:	<input type="checkbox"/> Theater / <input type="checkbox"/> Theater mit Festival(s) / <input type="checkbox"/> Festival
Stadt:	
Kanton:	
Ansprechperson:	
Funktion:	
E-Mail-Adresse:	
Telefonnummer:	

Angaben zu den Bühnen
(nur für Theater mit fixen Infrastrukturen)

Grösse der Bühne 1 (m2):	
Zuschauerkapazität Bühne 1:	
Grösse der Bühne 2 (m2):	
Zuschauerkapazität Bühne 2:	
Grösse der Bühne 3 (m2):	
Zuschauerkapazität Bühne 3:	
Grösse der Bühne 4 (m2):	
Zuschauerkapazität Bühne 4:	

2. Berücksichtigter Zeitraum für den gesamten Fragebogen

Alle unterstehenden Angaben beziehen sich auf den folgenden Zeitraum:

Saison 2016-2017 / Festivalsausgabe 2017 / biennales Festival 2016 oder 2017

3. Angaben zur Programmation (alle Sparten) in Ihrem Theater / Festival

3. Angaben zur Programmation (alle Sparten) in Ihrem Theater / Festival

Wir haben für diese Umfrage als Faustregel definiert:

Produktionen: alle Produktionen, bei denen professionelle Künstler federführend sind (bitte nicht berücksichtigen: Vermittlungsaktionen, Konferenzen, Residenzen, Showings...).

Tanzproduktionen: Produktionen, bei denen professionelle ChoreographInnen federführend sind (bitte nicht berücksichtigen: Vermittlungsaktionen, Konferenzen, Residenzen, Showings...).

Programmiert von Ihrem Theater / Festival: Veranstaltungen, die von Ihrem Theater / Festival programmiert, finanziert und organisiert werden (für die Theater: Es zählen auch eigene Festivals oder Veranstaltungen ausserhalb der üblichen Bühnen. Es zählen nicht: Vermietungen und Veranstaltungen bei denen nur die Räume zur Verfügung gestellt werden).

Programmiert in Kollaboration mit einem oder mehreren Partnerveranstaltern: Veranstaltungen, die von zwei oder mehreren lokalen Veranstaltern gemeinsam programmiert, finanziert und organisiert sind, aber nur an einem Ort stattfinden (Wir fragen dies, damit wir in der Auswertung Veranstaltungen nicht mehrfach zählen).

Vorsicht: *Veranstaltungen, die in Ihren Räumlichkeiten stattfinden, aber von Drittveranstaltern selbständig getragen werden, werden von diesen angefragt und sollten von Ihnen nicht aufgeführt werden, damit sie nicht doppelt gezählt werden.*

3.1 Produktionen in allen Sparten, die von Ihrem Theater / Festival während des angegebenen Zeitraums programmiert wurden

In der untenstehenden Tabelle wird das Total automatisch berechnet.

	(Ko)Produktionen		Gastspiele		Bemerkungen
	Gesamtzahl der von Ihrem Theater / Festival programmierten Produktionen (inkl. Kollaborationen)	davon Kollaborationen mit einem oder mehreren Partnern	Gesamtzahl der von Ihrem Theater / Festival programmierten Produktionen (inkl. Kollaborationen)	davon Kollaborationen mit einem oder mehreren Partnern	
Tanzproduktionen:					
- Tanzgruppen mit Hauptsitz im Kanton					
- Schweizer Tanzgruppen mit Hauptsitz ausserhalb des Kantons					
- Tanzgruppen mit Hauptsitz im Ausland					
Produktionen in anderen Sparten (ohne Tanz):					

TOTAL TANZ:	0	0	0	0
TOTAL ALLE SPARTEN (inkl. Tanz):	0	0	0	0

3.2 Tendenzen in Ihrer Tanzprogrammation

Wie hat sich die Anzahl der Tanzproduktionen in Ihrem Theater / Festival in den letzten 5 Jahren tendenziell verändert?	<input type="checkbox"/> steigend / <input type="checkbox"/> eher steigend / <input type="checkbox"/> eher sinkend / <input type="checkbox"/> sinkend / <input type="checkbox"/> keine Antwort	Bemerkungen
---	--	--------------------

4. Rahmenbedingungen der Tanzprogrammation in Ihrem Theater / Festival

4.1 Finanzielle Bedingungen für die Schweizer Tanzgruppen in Ihrem Theater / Festival

4.1.1 Koproduktionen mit Schweizer Tanzgruppen: finanzielle Beiträge und zusätzliche Leistungen während des angegebenen Zeitraums

Falls Sie keine Koproduktionen anbieten, gehen Sie bitte zur nächsten Frage weiter.

	Bemerkungen
a) Konnten Sie bei Koproduktionen mit Schweizer Tanzgruppen eine finanziellen Betrag anbieten, der höher liegt als der "Ankaufs-Preis" der entsprechenden Vorstellungen?	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein
b) Konnten Sie bei Koproduktionen mit Schweizer Tanzgruppen zusätzliche Leistungen anbieten?	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein

4.1.2 Gastspiele mit Schweizer Tanzgruppen: Einschätzung des Cachets pro Person während des angegebenen Zeitraums

Der Berufsverband der freien Theaterschaffenden ACT und das Syndicat suisse romand du spectacle SSRS haben Empfehlungen für die Entlohnung der Tanz- und Theaterschaffenden formuliert (siehe Erklärung und Links rechts), die wie folgt zusammengefasst werden können:

- min. CHF 500 pro Person auf Tournee (wenn nur eine einzige Vorstellung programmiert ist)
- min. CHF 400 pro Person auf Tournee (pro Vorstellung ab zwei Vorstellungen)

a) Welches Cachet ungefähr konnten Sie pro Person* anbieten im Fall <u>einer einzigen Vorstellung</u> (in CHF)?	<u>Richtigagen ACT</u> <u>Recommendations SSRS</u>
b) Welches Cachet ungefähr konnten Sie pro Person* und Vorstellung anbieten im Fall von <u>2 oder mehr Vorstellungen</u> (in CHF)?	Zur Erklärung: ACT empfiehlt CHF 500 wenn nur eine Vorstellung programmiert ist, und ab 2 Vorstellungen CHF 400. SSRS empfiehlt in jedem Fall 500 CHF für die erste Vorstellung und 300 für alle weiteren Vorstellungen. Für diesen Fragebogen halten wir uns an die CHF 500 für eine einzige Vorstellung und einen Durchschnitt von CHF 400 pro Vorstellung ab zwei Vorstellungen. Dieser Tarif gilt für alle Personen, die während der Vorstellung bezahlt werden (Performer, Diffusionsverantwortliche, künstlerischer Leiter, etc.).

* jede bezahlte Person, die zum Tournee-Team gehört (Performer, Diffusionsverantwortliche, künstlerischer Leiter, usw.).

4.2 Einschränkungen oder Hindernisse zur Tanzprogrammation

a) Gibt es Einschränkungen oder Hindernisse, ohne welche Sie mehr Tanzproduktionen in Ihrem Theater / Festival programmieren würden?	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
b) Wenn dies der Fall ist, welches sind die Einschränkungen oder Hindernisse, ohne die Sie mehr Tanzproduktionen programmieren würden ? (mehrere möglich) :		
1. Einschränkungen bei der Infrastruktur, die nicht behoben werden können (z. B. Bühnen-Raumverhältnis, ...):	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	Bemerkungen
2. Einschränkungen bei der Infrastruktur, die behoben werden könnten durch Investitionen, die realistisch und sinnvoll wären für das Theater / Festival (etwa bauliche Veränderungen oder Einmietungen):	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
3. Einschränkungen wegen der Unterstützung der öffentlichen Hand (gemäss Richtlinien oder anderen Auflagen):	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
4. Beschränkte finanzielle Mittel, die keine (zusätzliche) (Ko)produktionen für Tanzgruppen erlauben:	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
5. Beschränkte finanzielle Mittel, die keine akzeptablen Gagen für (zusätzliche) Gastspiele von Tanzgruppen erlauben:	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
6. Zu wenig Publikum für Tanz im Einzugsgebiet:	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
7. Grosse Abhängigkeit von den Ticketeinnahmen, was nur eine beschränkte Anzahl von Tanzprogrammierungen erlaubt (weil zu wenig Tickets verkauft würden):	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
8. Der Mangel an geeigneten Tanzproduktionen, die im Theater / Festival programmiert werden könnten:	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
9. Zu wenig Personalressourcen, um Tanzproduktionen zu visionieren:	<input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> eher ja / <input type="checkbox"/> eher nein / <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> keine Antwort	
10. Anderes, bitte ausführen:		

5. Allgemeine Bemerkungen

Falls sie allgemeine Bemerkungen haben, bitte hier eintragen:

--